

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

174 (15.4.1925) Abendausgabe

Abend-Ausgabe.
Kampfpapier frei ins Haus halbmönl.
120 M. im Verlag oder in den Zweig-

Badische Presse

Neue Badische Presse
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.
Karlsruhe, Mittwoch, den 15. April 1925.

Eigentum und Verlag von
Ferdinand Eberhardts
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider
Vereinsleiter: Dr. Schneider

Um den Nachfolger Herriots.

Der Druck auf Painlevé.

Der gefährdete Linksbund. — Begehrte Ministerposten

F.H. Paris, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Paul Painlevé ist sich vollkommen klar darüber, daß ein Kabinett,
das er heute bilden soll, kaum lebensfähig sein kann, weil es den-

Painlevé will sich im Laufe des heutigen Vormittags überlegen,
ob es nicht ein anderes Mittel gibt, die beinahe vollkommen
zerstörte Situation zu retten, als wenn er das persönliche Opfer

Wird der derzeitige Kammerpräsident, den keine politische Bergan-

Die parlamentarische Unterstützung der Sozialisten eine sehr kost-

ift. Briand hatte davon gestern Abend ein schmerzliches, aber in
Nähezeit kennzeichnendes Bild gegeben, indem er sagte, die Unter-

Jedenfalls liegen ihm, wie das „Journal“ heute berichtet, bereits
163 Anträge von Abgeordneten, die sich als Minister zur Verfügung

Das „Echo de Paris“ kündigt bereits an, daß die Opposition in der
Kammer Painlevé ebenso heftig bekämpfen werde wie Herriot, daß

auch der Bestand des Kabinetts Painlevé im Senat bald schweren
Erschütterungen ausgesetzt

wäre und mit seinem baldigen Sturz gerechnet werden müßte.

Das Ausland und die Kandidatur Hindenburg.

Keine Bedenken in maßgebenden britischen Kreisen

v.D. London, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ will aus neu-

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt
weiter, daß natürlich auf der anderen Seite auch Leute an
der Arbeit seien, welche Hindenburg zu überzeugen suchten, daß er

„Westminster Gazette“ sagt in einem längeren Bericht über den
Nachfolger für Hindenburg, daß nach den letzten Nachrichten aus

Painlevé an der Arbeit.

Vor der Bildung des Kabinetts. — Die Verlegen-

F.H. Paris, 15. April. (2 Uhr nachmittags.) (Drahtmeldung
unseres Berichterstatters.) Painlevé mußte seinen Besuch beim Prä-

Der sozialistische Kongreß trat heute mittag zusammen und kam
auf den Gedanken, daß man vielleicht eine Formel finden könnte, die
es ermöglichte, die Treibereien der Kommunisten, die bei einem

In den ersten Morgenstunden hatte Painlevé bereits zahl-
reiche Besprechungen. Zuerst mit Leon Blum, dann mit dem
Generalsekretär Herriots, Israel, der sich erkundigte, was eigentlich

Die Erhöhung des Banknotenumlaufs.

F.H. Paris, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Die französische Kammer und der Senat werden heute Morgen. Der

Die Neuregelung der Rheinschiffahrt.

Zum Zusammentritt der Zentralkommission in

m. Berlin, 15. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Die internationale Zentralkommission für die
Rheinschiffahrt ist heute am 15. April in Straßburg zusam-

Die Dinge sind außerordentlich kompliziert, da nicht nur die
Rechte der Schweiz in der Mannheimer Akte höchst unklar fixiert
sind und noch die internationalen Abmachungen des Pariser Frie-

Umschau.

15. April 1925.

Während die europäische Öffentlichkeit durch die französische
Krise, die deutschen Präsidentschaftswahlen usw. voll in Anspruch ge-
nommen ist, jammern sich im Ostwinkel Europas zwischen Rußland

Wenn auch die Sowjets diesen Fall — der polnische Priesler ist

inzwischen wieder den Sowjetbehörden übergeben worden — kaum als
casus belli betrachten dürften, so drängt doch die öffentliche Mei-
nung auf die Regierung ein, die sich mit einer bloßen Entschuldigung

Wenn man nun auch zunächst die russischen Marmmeldungen mit

einiger Skepsis aufnimmt, wäre es doch verkehrt, sich durch die polni-
schen Dementis über die Gefahren im Osten, die auch uns berühren,
hinwegtäuschen zu lassen. Man weiß in Warschau sehr wohl, daß

Wenn man diese Behauptungen, die nicht aus russischer Quelle stammen, zusammenhält mit dem, was die Sowjets über polnische Kriegsvorbereitungen zu melden wissen, dann kann man nicht ohne die größte Besorgnis der Dinge harren, die im Osten heraufziehen. Allerdings glauben wir, daß die Polen in alle ihre Pläne ein anderes Deutschland eingestellt haben als das, dem sie sich bei einer etwaigen Verwirklichung ihrer Absichten gegenüber setzen würden.

Senator Owen gegen die Schuldfrage.

* Newyork, 15. April. (Hantspruch.) Senator Owen ist nochmals auf das allerhöchste der Schuldfrage entgegengetreten, indem er erklärte, der Krieg sei mindestens zu einem Teil auf Frankreichs Geheimverträge mit Rußland und anderen Nationen zurückzuführen. Um Frankreichs Ausgaben nach dem Kriege zu rechtfertigen, sei den Franzosen eingeredet worden, Deutschland werde alles bezahlen. Dazu sei die Schuldfrage nötig gewesen. Frankreich könne trotzdem Sicherheiten fordern, dafür solle aber die Welt verlangen, daß Frankreich seine militärischen Rüstungen einstelle.

Die Beziehungen zwischen den Nachfolgestaaten

Eine Mitteilung des Völkerbundes. — Eine Aussprache über die Aufhebung der Beschränkungen in Handel und Verkehr.

N. Wien, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am Donnerstag vor Ostern ist vom Völkerbund an die Regierung die Mitteilung gelangt, daß in Genf die Absicht vorherrsche, es müsse nunmehr alles geschehen, daß auch der wirtschaftliche Wiederaufbau der mitteleuropäischen Staaten rasche Fortschritte mache. Auf Grund dieser Anregung dürfte schon in der nächsten Zeit eine Aussprache der beteiligten Staaten stattfinden, worin man darüber schlüssig werden soll, in welcher Weise alle noch bestehenden Beschränkungen des Handels und Verkehrs zwischen den Nachfolgestaaten beseitigt werden könnten. Diese Aussprache dürfte, wie man in hiesigen Regierungskreisen annimmt, jedenfalls noch vor der Tagung des wirtschaftlichen Ausschusses des Völkerbundes in Genf stattfinden, wo das Ergebnis dieser Aussprache als Grundlage der Beschlüsse dienen soll. Der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes wird für Ende Mai eine Konferenz einberufen, in welcher über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote sowie sonstige Maßnahmen, welche gegenwärtig den wirtschaftlichen Verkehr zwischen den Staaten verhindern, beraten werden soll.

U. Wien, 15. April. (Drahtbericht.) Auf dem gestrigen Parteitag der Christlich-Sozialen Partei besprach der ehemalige Bundeskanzler Dr. Seipel die bevorstehenden verkehrspolitischen Verhandlungen, die dem dienen sollten, endlich wieder einen Schritt aus der Enge des Oesterreich gegebenen Wirtschaftsgebiets hinaus zu unternehmen. Finanzminister Ahrer äußerte sich über die finanzielle Lage Oesterreichs und die Frage der Völkerbundskredite. Er bezeichnete es als die nächste Aufgabe, das Goldfinanzgesetz, sowie die Kommerzialisierung der Salinen und der Forsten und die Regelung der finanziellen Verhältnisse zwischen dem Bunde und den Ländern in Angriff zu nehmen. Der Hauptauschuß wird bereits heute Gelegenheit haben, sich mit diesen wichtigen Fragen zu beschäftigen.

Paß-Regelung zwischen Oesterreich und Deutschland.

U. Wien, 15. April. (Drahtbericht.) Hier ist ein Schreiben des deutschen Auswärtigen Amtes eingetroffen, das eine generelle Aufhebung des Sichtvermerks vorschlägt. Der Paßwang soll zunächst noch aufrecht erhalten werden. Auch sollen noch andere amtliche Personalurteile als Paß-Ersatz Geltung haben. Im österreichischen Bundeskanzleramt findet gegenwärtig eine interministerielle Konferenz statt, in der über die deutschen Vorschläge beraten wird. Man rechnet damit, daß die Aufhebung des Sichtvermerks noch in diesem Monat, spätestens aber noch vor Beginn der allgemeinen Reisezeit erfolgen wird.

Die Danziger Anleihe überzeichnet.

U. Berlin, 15. April. (Drahtbericht.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus London: Gestern abend wurde der Zuteilungsbefehl an die Zeichner der Danziger Anleihe zurückgeschickt. In Anbetracht der zehnprozentigen Überzeichnung der Anleihe werden nur Zeichnungen bis zu 50 Pfund, höhere Zeichnungen nur mit durchschnittlich 10 Prozent berücksichtigt.

Die Unruhen in Syrien und Palästina.

U. London, 15. April. (Drahtbericht.) Der Konstantinopeler Korrespondent der „Chicago Tribune“ berichtet, daß nach Ansicht des früheren amerikanischen Botschafters in Rußland, Charles Crane, der Leiden von einer Ägypten- und Palästina-Reise in Konstantinopel eingetroffen ist, die Angriffe auf Balfour in Damastus nicht nur ein Protest gegen die englische Patenschaft des Zionismus, sondern auch gegen die französische Verwaltung in Syrien gewesen wären. Crane habe unter den Arabern in Palästina eine große Erbitterung gegen Engländer und Juden festgestellt. Die Hauptursache des Mißbehagens zwischen der Bevölkerung Syriens und Palästina bestünde darin, daß sie, nachdem sie bisher untereinander Handel getrieben und untereinander geehrt hätten, nunmehr durch eine Grenze voneinander getrennt wären. Die Eingeborenen beider Staaten wollten frei sein und es würde keinen Frieden geben, bevor das jetzige System nicht beseitigt wäre.

v. D. London, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Lord Balfour hat gestern Kairo verlassen und sich nach England eingeschifft.

Die Umbildung des jugoslawischen Kabinetts

U. Serajewo, 15. April. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Pajitch trifft heute hier ein, wo sich seit drei Tagen auch das serbische Königspaar aufhält. Pajitch wird dem König die Demission der Regierung unterbreiten. Das Kabinett erfährt nur geringe Veränderungen und bleibt auch weiterhin im Amte, um die dringenden Geschäfte zu erledigen. Die Verhandlungen mit der Raditsch-Partei über deren Eintritt in die Regierung werden in der Zwischenzeit fortgesetzt werden. Die endgültige Rekonstruktion des Kabinetts ist, falls diese Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen, etwa in der ersten Maiwoche zu erwarten. Voraussichtlich werden in einem solchen Falle die Christlich-Serbisch-Demokraten aus der Regierungskoalition ausscheiden.

Ein kommunistischer Bandenüberfall auf den König von Bulgarien.

U. Paris, 15. April. (Drahtbericht.) Der „Matin“ meldet aus Sofia, daß König Boris gestern vormittag, als er sich im Auto auf die Jagd begab, im Gagnap in der Arara-Kanal von einer kommunistischen Räuberbande mit Gewehrschüssen empfangen wurde. Einer seiner Begleiter und der Leijäger wurden verletzt, der Chauffeur schwer verletzt. Der König ist zur Zeit sich aber unterwegs gegen einen Baum, wobei das Auto umstürzte. Der König setzte seinen Weg zu Fuß fort und holte Soldaten herbei, die die Verfolgung der Bande aufnahmen. Der König ist nach Sofia zurückgekehrt.

Eine neue Wendung in China.

v. D. London, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Londoner politischen Kreisen erregen die Meldungen aus Peking, Tokio, Kanton und Carbin großes Aufsehen, weil sie keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß zwischen den beiden Führern Chiang-Kai-shek und Wu Pei-fu ein Einvernehmen zu Stande gekommen sei, welches das ganze Bild in China verändert. Das Ziel der beiden sei die Ordnung und Einigkeit wieder herzustellen. Das wichtigste an den fast ungläublich klingenden Meldungen ist, daß Chiang-Kai-shek vor Wu Pei-fu zu wenigstens formell zurückgetreten sein soll. Er habe eingesehen, daß die Chinesen sich nicht von einem Mandchuren beherrschen lassen wollen, jedoch er nicht als Präsident der Republik in Frage kommen könnte und zweitens habe er erkannt, daß sein Mangel an Bildung es ihm unzulässig mache, weiter noch Einfluss zu suchen, welchen er immer haben wollte. So hatte er sich bereit erklärt, Wu Pei-fu als Präsidenten anzuerkennen und ihm seine Armee zur Verfügung zu stellen.

Ein Aufschußplan in Kolumbien.

* Bogota, 15. April. (Hantspruch.) Gestern wurden durch Ju- fall die Vorbereitungen zu einem militärischen Aufschuß entdeckt, der in verschiedenen Städten der Republik Kolumbien gleichzeitig ausbrechen und die Regierung einem Generaldirektorium in die Hände spielen sollte. Präsident Ostina wurde von versaffungstreuen Truppen festgenommen und des Landes verwiesen. Das Land ist ruhig.

Revolution in Honduras?

U. Paris, 15. April. (Drahtbericht.) Nach einer noch unbefestigten Meldung aus Mexiko ist im Staate Honduras eine neue Revolution ausgebrochen.

Der Barmatauschuß.

Berechnung Barmats in Moabit.

U. Berlin, 15. April. (Drahtbericht.) Der Reichstagsunter- suchungsausschuß für die Kreditaffäre Barmat hat nach der Osterpause heute seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Heute und morgen sollen noch Berechnungen in Sachen der Reichsfinanzstelle stattfinden. Am Freitag und Samstag soll dann gemäß einer Vereinbarung mit dem Präsidenten des Landgerichts im großen Schwurgerichtssaal in Moabit in öffentlicher Sitzung Julius Barmat durch den Untersuchungs- auschuß vernommen werden. Der Ausschuß beschloß weiter einen Kaufmann Schnell in München durch Vermittlung des zuständigen Amtsgerichts darüber zu vernehmen, an welche im politischen Leben stehenden Persönlichkeiten von Barmat oder seiner Firma Amerika-Liebesgaben gesandt worden sind. Schnell war früher bei Barmat tätig.

Als erster Zeuge wurde heute Direktor Bette von Hotel Bristol vernommen. Der Zeuge erklärte, daß Barmat von 1921-1923 im Hotel Bristol gewohnt habe. Er selbst hätte sehr einfach gelebt. Größere Feste habe er nur zweimal am Anlaß von Familienfeiern gegeben. Von bekannten Persönlichkeiten hätten nur Polizeipräsident Richter und Abgeordneter Heilmann daran teilgenommen, die fast täglich bei ihm waren. Die Rechnung habe stets Barmat bezahlt.

Der Mandatsnachfolger Pöhners.

D. München, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Als Nachfolger des so tragisch ums Leben gekommenen Landtagsabgeordneten Pöhner wird der Schloffer Georg Pfeil aus Kornach in den Landtag einzutreten. Pöhner war bekanntlich von den Wählern im Wahlkreis Oberfranken aufgestellt worden. Er ist jedoch vor einiger Zeit zur deutschen nationalen Fraktion übergetreten. Ein erloschenes Mandat übernimmt jedoch der Nachfolgende aus der wahlkreislichen Liste, bei welcher er aufgestellt war. Hiermit gewinnt der wahlkreisliche Block ein Mandat.

D. München, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die feierliche Eröffnung des neuen Rürnberger Verkehrsministeriums findet am 22. April statt.

F.H. Paris, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Caillass veräußert die Anteile an der „Deure“. Der derzeitige Herausgeber Gustav Fern hat, als die Nachricht auftaucht, daß der ehemalige Ministerpräsident den größten Teil der Aktien des Blattes aufgekauft hatte, ein heftiges Kassetreiben gegen Caillass entfesselt, weshalb dieser sich entschloß, seine Kaufabsicht zurückzugeben.

U. Berlin, 15. April. (Drahtbericht.) Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus London: Die türkische Regierung hat die letzten vier Jahresklassen einberufen. Damit ist die Generalmobilisierung ausgeschrieben.

Wetteranmeldungen der badischen Landeswetterstelle Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meeresspiegel, Temperatur, Gestrirte Wölkung, Niederschlag, Wetter. Rows include: Rastatt, Rastatt, Rastatt, Rastatt, Rastatt, Rastatt, Rastatt, Rastatt, Rastatt, Rastatt.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das isländische Tiefdruckgebiet hat sich einen starken Ausläufer über den Britischen Inseln entwickelt, der über Westeuropa stürmische Westwinde gebracht hat. Auch in unserem Gebiet ist unter seinem Einfluß Nimbusschichtung in 1000 Meter Höhe eingetreten; überall sind leichte Regen gefallen. Die Windgeschwindigkeit nimmt mit der Höhe rasch zu, in 600 Meter meist Südwest mit 16 Sekundenmeter. Es ist weiterhin unbeständiges, zeitweise böiges Wetter zu erwarten.

Wetteraussehen für Donnerstag, den 16. April 1925: Zeitweise böige Westwinde und Regenschauer, meist bedeckt, kühl.

Wasserstand des Rheins:

Schutterinsel, 15. April, morgens 6 Uhr: 90 cm, gef. 1 cm.
Kehl, 15. April, morgens 6 Uhr: 216 cm, gef. 1 cm.
Bagen, 15. April, morgens 6 Uhr: 374 cm, gef. 4 cm.
Mannheim, 15. April, morgens 6 Uhr: 267 cm, gef. 7 cm.

Unsere heute beiliegende Wochenschrift Literarische Umschau

enthält folgende Beiträge: Paul Landau, Das Bildnis Oskar Wildes; Alfred Kant, Die Lyrik der Generation; Hans Hildebrandt, Zur Entwicklung der neueren Kunst; Armin T. Wegner, Der Riese Landschaft; Bücher und Zeitschriften.

Der Freund.

Von

Leonid Andrejew.

Wenn Wladimir Michailowitsch nachts heimkehrte und an der Hausglocke läutete, so vernahm man Hundegebell, in das sich zugleich Freude und Furcht mischte. Tante Nastasja Petrowna, die Wladimir den Haushalt führte, kam eilends Schrittes, so rasch es ihre schlappenden Galoschen zuließen öffnete, und sobald Wladimir sein Zimmer betrat, umklammerten Hundepfoten gleichsam lieblos ein Knie, und die Zunge seines treuen Gefährten leckte seine herabhängende Hand.

„Nun, was gibt es Neues?“ — fragte die verschlafene Tante im Tone erbeuchelter Teilnahme.

„Nichts Besonderes, ich bin nur sehr müde“, pflegte Wladimir kurz zu antworten und begab sich in sein Zimmer; hinter ihm her lief der Hund. Sobald das Zimmer erhellt war, begegnete Wladimir Blide den dunklen, auf ihn gerichteten Augen seines Hundes, die zu sagen schienen: „Komm doch zu mir und streichle mich.“ Und um diesen Wunsch noch verständlicher zu machen, streckte der Hund die Vorderpfote aus, legte seinen Kopf darauf und wedelte mit dem Schwanz.

„Du mein einziger Freund!“ — sagte dann Wladimir bewegt und blickte auf das glänzende Fell des Tieres.

Wenn Wladimir einmal früher nach Hause kam und von der Arbeit nicht zu sehr ermüdet war, so lächelte er. Der Hund kauerte sich dann jedesmal freudig, mit dem Schwanz wedelnd, neben seinen Herrn.

„Was meinst du, Amischka, werden wir einmal berühmt werden?“ — fragte Wladimir dann den Hund.

Und Amischka wedelte beständig mit dem Schwanz.

„Dann werden wir auch Würstchen schmausen, nicht wahr?“

„Freilich“, schien der Hund zu antworten und zackte seine Glieder,

Wladimir trank sinnlos und wachte nicht, was er tat, wenn er morgens ohne Hut mit unsauberen Kleidern heimkehrte. Man hinterbrachte ihm, daß er beim Gelage seine Freunde beleidigt und die Tante beschimpft hatte, welche ihm nach solchen Szenen jedesmal erklärte, daß sie ein solches Leben nicht länger ertragen könne, und daß er dann auch seinen Hund quälte, weil er nicht zu ihm kam. Und wenn Amischka zitternd vor Angst die Zähne fließte, so schlug er ihn mit dem Riemen. Am nächsten Tage küßte Wladimir sich traurig. Sein Herz schlug unruhig und erfüllte ihn mit Furcht vor einem frühen Tod, und seine Hände zitterten.

„Aber endlich kam er, der ersehnte Ruhm! Er kam unerwartet und füllte die öde Wohnung mit Licht und Leben, Freunde gingen aus und ein; und das Geheiß der Einsamkeit verfiel und mit ihr auch das flüsternde Zwieselgespräch mit dem treuen Hunde. Wladimir wußte nicht, wie er sich verhalten sollte, er sah die Tante noch die Freunde. Auch der Hund freute sich, sein Bellen klang heller, wenn sein Herr heimkehrte.“ Er begann munter und mutwillig zu spielen und seine schwarzen Augen leuchteten verstimmt.

Und nachts, wenn Wladimir arbeitete und nur das Klirren der Fensterrahmen herborgerufen durch das Vorbeifahren der Wagen, die Stille unterbrach, schlummerte der Hund neben ihm und erwartete bei dem geringsten Geräusch.

„Gelt, Freundchen, willst du Würstchen?“ — fragte Wladimir ihn. Und wie gewöhnlich, wedelte Amischka beständig mit dem Schwanz.

„Nun, gedulde dich nur noch, morgen sollst du welche haben! Wie, ich soll dich streicheln? Heute habe ich dazu keine Zeit, Schlafes tieber!“ Jede Nacht wiederholte sich die Frage, ob Amischka Würstchen möchte. Und immer wieder vergaß Wladimir, sie zu kaufen, da sein Kopf von neuen Schöpfungen erfüllt war und er nur Gedanken für das schöne Weib hatte, das sein Herz ergötzen nahm. Einmal entkam er sich seines Verprechens. Würstchen zu kaufen, als er gerade mit seiner Braut an einem Kleiderladen vorüberging. Er erzählte ihr scherzend von seinem Hund und rühmte seinen Verstand. Dann lächelte er seiner Geliebten jene schrecklichen Stunden, in denen sein Hund der einzige Gefährte in seiner Einsamkeit war.

„Du bist ein Poet!“ rief das Mädchen aus, „du läßt sogar Steine reden... aber ich liebe Hunde ganz und gar nicht; man steckt sich leicht vor ihnen an.“

Als Wladimir eines Abends nach Hause kam, erzählte ihm die Tante, daß der Hund krank sei. Wladimir keunriehete sich und ging nach der Küche, wo auf einer dünnen Streu Amischka lag. Seine Nase war trocken und glühend und die Augen matt. Er bewachte den Schwanz und blickte seinen Herrn traurig an.

„Du bist krank, Freundchen?“ fragte Wladimir teilnehmend.

Amischka wedelte nur mit dem Schwanz, und die dunklen Augen wurden feucht.

„Weißt liigen, armer Freund.“ — Man müßte den Hund zum Tierarzt bringen, meinte Wladimir, aber morgen habe ich keine Zeit.

Nun, es wird auch ohne Arzt vorübergehen, tröstete er sich und vergaß den Hund, weil er ganz in sein Liebesglück verlor.

Am folgenden Tage verstimmete sich das Befinden des Hundes.

Der kleine schwarze Körper glänzte wie immer, aber der Kopf blieb

traflos gesenkt, und die Augen hatten einen gar traurigen Ausdruck. Wladimir öffnete ihm mit Hilfe der Tante die Schnauze und steckte ihm Medizin ein. Der Hund schloß aber so jämmerlich und quälte sich so sehr, daß Wladimir es nicht anheben konnte. Er überließ das Tier der Pflege der Tante. Als er aber das hilflose Stöhnen in seinem Zimmer vernahm, hielt er sich die Ohren zu und wunderte sich über sich selbst, wie er nur das Tier so lieben konnte.

Als Wladimir abends nach Hause kam, durchzog bange Ahnung sein Herz. Als die Tante ihm öffnete, war seine erste Frage: „Nun, wie geht es mit Amischka?“

„Er hat ausgehinkt, bald nachdem du fortgingst!“

Man hatte den toten Körper schon fortgetragen und auf den Hof geworfen. Die Streu war ebenfalls fortgeräumt. Wladimir hätte ihn auch nicht mehr sehen mögen. Es wäre ein zu schmerzlicher Anblick für ihn gewesen. Als er zu Bett gegangen war, konnte er sich nicht länger beherrschen und weinte bitterlich. Lautlos verzog sich seine Lippen, und unter den geschlossenen Augenlidern strömten die Tränen unaufhaltsam hervor und gitterten auf die Brust herab. Er schämte sich, ein Weib in jenen Augenblicken geküßt zu haben, da allein und verlassen der Gefährte sitzt, der sich in traurigen Einsamkeit, die lange hinter ihm lag, bewahrt und sein einziger Freund gewesen war...

Lange Zeit ist seit jenem Ereignis verstrichen. Der Ruhm, jener stützige Gott, verließ Wladimir eines Tages auf so rätselhafte Weise, wie er einst gekommen. Wladimir entsprach nicht den Erwartungen, die man auf ihn gesetzt hatte. Und wie ein Unglück selten allein kommt, verließ ihn auch das schöne Weib, das er über alles geliebt, weil auch sie sich in ihren Erwartungen betrogen wähnte. . . . Schwere, bange Tage und Sorgenvolle, trübe Nächte suchten den Verlassenen heim, und öfter als jemals erschallten in der leeren Wohnung die Schritte der Tante. Wladimir lag auf seinem Bett, barfuß auf den bekannten Fleck zur Decke empor und murmelte: „Mein Freund, mein einziger Freund!“

Und trübselig laut er mit zitternden Händen auf den leeren Nach-

(Deutsch von Minna Rubinski.)

Der Künstler, der seinen Mörder zeichnet. Ein bekannter Pariser Maler, namens Berger, wurde, als er früh am Morgen nach seinem Heim auf dem Montmartre ging, von einem Verbrecher angefallen und mit einem Messer tödlich verwundet. In bewußtlosem Zustand wurde er nach dem Krankenhaus geschafft, aber bevor er starb, kam er noch zu sich und machte Zeichen, man solle ihm Papier und Bleistift bringen. Unter Ausbietung der letzten Kräfte verfertigte er eine Zeichnung von dem Mörder und sank tot zurück. Dieses Porträt des Verbrechers wird es wahrscheinlich der Polizei ermöglichen, den Mörder festzustellen und der Bestrafung zuzuführen.

Verdachtsbeleg. Die Neufestsetzung des zweiten Teils von Goethes „Faust“ gelangt am Donnerstag zur dritten Aufführung. Am Samstag wird Herrit Hübner's großes Drama „Der Gann“ mit der Partitur von Eduard Grise wieder in den Södelian ansetzen. Im Konzerthaus kommt am Sonntag das Orchester „Die Hallerina des 18. Jahrhunderts“ von Rudolf Bressler und Leo Walter Stein zur dritten Aufführung. Die Erkaufführung von Bernard Shaw's „Die heilige Johanna“ ist auf Samstag, den 2. Mai, angelegt.

Ein verhängnisvoller Befehl.

Von Maria Niessen.

Die schwere Katastrophe auf der Weser unweit Velltheden, bei der 79 brave Reichswehrangehörige den Tod fanden, ruft die Erinnerung wach an eine noch folgenschwerere, gelegentlich einer Übung der französischen Marine, die einem unerbittlichen Befehl Napoleons I. auszuführen war.

Es war im Jahre 1804. In Boulogne hatte Kaiser Napoleon eine mächtige Flotte und ein großes Heer versammelt, und mit Eifer leitete er die Vorbereitung für den Krieg mit England.

Im September war der Kaiser im Lager. „Meine Herren,“ sagte er eines Tages nach der Audienz, „heute mittag werde ich eine Wasserfahrt bei den Marineoffizieren und der Flotte halten,“ und sich zu seinem Adjutanten General Savary wendend, fügte er noch hinzu: „Teilen Sie Admiral Bruix meinen Plan mit, und sagen Sie ihm, daß die Schiffe auf der Reede die Gefechtsstellung einnehmen müssen.“

Hierauf verließ der Kaiser den Saal und ritt in schnellem Trab nach Calais, gefolgt von seinem getreuen Kammerdiener Mameluk Nyslan.

Savary begab sich inzwischen zu Admiral Bruix. Ruhig hörte der Seemann zu, doch dann antwortete er bestimmt: „Die Wünsche des Kaisers waren mit stets Befehl. Es tut mir aber leid, heute kann ich sie nicht erfüllen. Die Flottenschaufeln muß unterbleiben.“

„Wie?“ fragte Savary erstaunt. „Der Kaiser befiehlt und...“ „Ich werde aber dem Befehl diesmal nicht entsprechen, General.“ Gegen Mittag kam der Kaiser zurück und vernahm die Antwort des Admirals.

„Was untersteht sich dieser Admiral?“ rief der Kaiser und sein bleiches Gesicht wurde rot vor Zorn. „Sagen Sie ihm, daß ich ihm Befehle, sofort hier zu erscheinen, verstanden, Savary? Ich befähige es ihm.“

Der Adjutant eilte fort, und der Kaiser schritt aufgeregter im Zimmer auf und ab, mit seiner Reitgerte gegen seine Stiefel schlagend. Ungebuldig lief er nach draußen, er konnte es kaum erwarten, bis Bruix kam.

Es war ein drückend heißer Tag, die Sonne brannte am Himmel, im Westen ballten sich dunkle Wolken zusammen und ein dumpfes Grollen kündete ein nahendes Unwetter. Inzwischen kam Bruix, begleitet von Savary und dem Vizeadmiral Magon.

„Admiral,“ begann der Kaiser. „Sie haben meine Befehle nicht ausgeführt. Was bedeutet das?“ „Frug er mit bebender Stimme.“

„Es ist ein Gewitter im Anzug,“ antwortete der Seemann. „Eure Majestät ist jederzeit, selbst für den geringsten Ihrer Untertanen besorgt, so daß Sie gewiß nicht das Leben so vieler junger und tapferer Leute aufs Spiel setzen wollen.“

Der Kaiser schüttelte den Kopf. „Sie kennen meinen Befehl, Admiral, ich fordere Gehorsam vom Admiral so gut wie vom Schiffsjungen. Noch einmal, weshalb sind Sie meinem Befehl nicht nachgekommen?“

„Sire, ich will die Verantwortung Ihres Lebens und das so vieler tapferer Männer nicht auf mich nehmen,“ antwortete Bruix bestimmt, jedoch ehrerbietig.

„Die Verantwortung trage ich allein. Wollen Sie gehorchen?“ „Sire, mein Gewissen verbietet mir, unnötig das Leben unserer tapferen Seeleute preiszugeben.“

„Nun dann, mein Herr,“ donnerte der Kaiser. „Sie sind... Sie sind... ein unverschämter Kerl.“

Der Kaiser hobte vor Wut, er trat einige Schritte näher auf den Admiral zu und hob seine Reitgerte. Bruix stand in militärischer Haltung vor dem Herrscher von Frankreich, mit der Hand an dem Griff seines Degens.

„Sire, ich bin ein Offizier, ich lasse mich nicht ungestraft beleidigen,“ sagte der Admiral ruhig.

Entsetzt sahen die Generale in des Kaisers Umgebung den Admiral an; sie wußten, daß er verloren war, sie wußten aber auch, was passieren würde, wenn der Kaiser es wagen sollte, den Admiral mit der Reitgerte zu berühren.

Napoleon stand einige Augenblicke reglos, überwältigt durch die Entschlossenheit von Bruix. Dann schleuderte er die Reitgerte fort und sagte mit eisiger Stimme: „Vorläufig sind Sie kein Admiral mehr, mein Herr. Binnen drei Stunden verlassen Sie die Marine und erwarten in Paris meine weiteren Anordnungen. Sie, Magon, ernenne ich vorläufig zum Kommandant des Geschwaders von Boulogne. Meine Befehle von heute morgen halte ich aufrecht. Bringen Sie dieselben sofort zur Ausführung.“

Einige Stunden später lagen die Schiffe in Gefechtslinie und die Boote waren mit Seefoldaten besetzt. Inzwischen war der Himmel ganz mit schwarzen Wolken verdunkelt und ein furchtbares Unwetter brach los.

Als Napoleon an den Strand kam, raste der Sturm am heftigsten. Die Schiffe waren ein hilfloses Spielzeug der hochgehenden Wellen, laute Angstschreie erschollten aus den Booten, welche gegeneinander stießen und jeden Augenblick drohten, umzufliegen. Mit düsterem Blick sah der Kaiser dieses Schauspiel, er fühlte das Unrecht, das er seinem treuen Admiral angetan.

Auf einmal klang ein martialischer Schrei; zwei Befehle klangen: „Auf die Boote, unterzugehen, wenn nicht schnelle Hilfe kam.“

Der Kaiser sah um sich. Hinter ihm standen seine Marschälle, Generale, zur Seite ein Bataillon der alten Garde, etwas weiter eine Gruppe stämmiger Rittersleute.

„Auf, zur Hilfe,“ rief Napoleon den letzteren zu, wobei er auf die zwei Boote zeigte, die mit den Wellen kämpften. Niemand jedoch rührte sich.

„Der erste, welcher Rettung bringt, erhält diese Böse!“ rief der Kaiser, einen Beutel mit Goldstücken hochhaltend.

Aber keiner der Fischer zeigte Lust, sein Leben einem sicheren Tode preiszugeben.

„Nun, dann will ich selbst das Rettungswerk beginnen,“ rief der Kaiser mit einem verächtlichen Blick auf die Fischer. „Eure Hilfe habe ich nicht nötig,“ sagte er trotzend zu den ihm umringenden Offizieren, „aber ihre Soldaten, Grenadiere, wer folgt mir? Freiwilige vor!“

„Es lebe der Kaiser!“ riefen die Grenadiere, ein ganzes Bataillon rückte geschlossen vor.

In einem Augenblick hatten die Soldaten die Gewehre weggeschleudert; zwölf Mann sprangen in das kaiserliche Boot und zogen dasselbe so viel als möglich an Land, um dem Kaiser das Einsteigen zu erleichtern. Rasch war das Boot in der wogenden See. Das kaiserliche Beispiel ließ auch noch einige Boote in See gehen.

Da erklang ein furchtbarer Angstschrei, eines der Boote war umgeschlagen.

„Vorwärts!“ befahl der Kaiser, auf das umgeschlagene Boot zugehend.

„Es geht nicht, Sire,“ sagte der Steuermann, „die See ist zu flüchtig.“

„Vorwärts!“ befahl der Kaiser.

Durch Sturm und Regen arbeiteten die Ruderer gegen die hochgehenden Wogen. Da kam auch schon das zweite Boot.

„Sire! In zwei Minuten sind auch wir verloren!“ rief der Steuermann. „Die Strömung trägt uns gegen die Klippen.“

Der Mann hatte recht. Einige Sekunden harrte der Kaiser auf die nahen Klippen; den Ertrinkenden Rettung zu bringen, war unmöglich. Darum befahl er kurz: „Zurück!“ Mit Lebensgefahr erreichten sie wieder das Ufer. Napoleon begab sich sofort in sein Zelt; sein rascher Befehl hatte mehr als 200 Menschen das Leben gekostet, und die Flotte trug Schäden von mehr als 2 Millionen fr. davon. Admiral Bruix wurde nicht wieder in sein Amt eingesetzt, erhielt aber auch keine Strafe. Zwei Jahre später starb er in Paris.

Der Nutzen des Röntgenbildes.

Von Dr. E. Hartmann.

Es ist wohl für niemanden eine Frage, weshalb uns an der Durchleuchtung des menschlichen Körpers so viel gelegen ist. Zwar gibt es zweifellos eine Menge von Krankheiten des Organismus, welche die äußere Form der einzelnen Organe in keiner Weise sichtbar beeinflussen, auch sagt uns die Gestalt eines Organs gewöhnlich nicht ausreißend über den Grad seiner Leistungsfähigkeit und Gesundheit, aber wir brauchen nur an das Beispiel des Knochenbruchs zu denken, um zu wissen, daß die Dinge nicht immer so liegen. Denn hier offenbart uns das Röntgenbild den genauen Sachverhalt, wir erkennen Schädigung und Heilung und sind in der Lage, den ganzen Vorgang der Wiederherstellung mit dem Auge zu kontrollieren. Wie häufig kommt ein Bruch uns in einem Stadium zu Gesicht, in dem der Knochen einer äußeren Untersuchung kaum zugänglich ist. Da kann dann allein die Durchleuchtung dem untersuchenden Arzte Klarheit darüber geben, was vorliegt, und die rasche Klärung ist deshalb so wichtig, weil sich nach deren Ergebnis die Heilmassnahmen zu richten haben. Früher mußte man oft, nicht wissend, ob eine Quetschung, ein Verstauchung oder ein richtiger Bruch vorlag, die Verletzung in jedem Falle so behandeln, als sei sie ein Bruch, um ja nichts zu veräumen. Das ging vor allem auf Kosten der Zeit des Patienten. Was es aber ein Bruch, so gelang die „Einrichtung“ mitunter recht unvollkommen, ohne daß man die Möglichkeit hatte, rechtzeitig zu sehen, woran es noch fehlte. Nach Abschluß der Heilung war es dann aber zu spät, um die Stellung der Bruchenden noch korrigieren zu können. Erfolg: sehr oft eine unvollständige Heilung. Heute kommt jeder erstere Fall vor und nach der Einrichtung zur Durchleuchtung, und man arbeitet nicht mehr im Dunkeln. Ja, sogar während der Einrichtung ist es möglich, falls sie, „vor dem Schirm“ ausführt, das Werk ständig zu kontrollieren.

Den meisten ist wohl bekannt, welchen Dienst uns das Röntgenlicht im Weltkriege überall dort geleistet hat, wo es galt, Fremde in Körper nachzuspüren. Bei einer ausgedehnten Verbundung durch feindliche Sprenggeschosse ist es oft schwer, alle Splitter zu finden. Einzelne von ihnen bleiben zurück und wandern, während die Wunde, durch welche sie eingebracht, bereits längst vernarbt ist. Sie können (wie man das schon im Frieden noch zufällig eingebrachten Nadeln und kleinen Metallspitzern wußte), ohne zunächst Beschwerden zu machen, auf weite Strecken hin einen Arm z. B. durchwandern, bis sie sich endlich irgendwo festsetzen und nun dort Schmerzen machen, oder eine verborgene Eiterung unterhalten. Sie dann aufzufinden, ist oftmals so schwierig, das der Erfünderzeit einen neuen Trick erfinden mußte: es war das berühmte stereoskopische Röntgenverfahren, welches dem Kriege seine Entstehung verdankt. Das Stereoskop ist als Spielzeug jedem nun uns geläufig. Man fotografiert denselben Gegenstand (eine Person, eine Landschaft) von zwei nahe beieinanderliegenden, aber verschiedenen Standpunkten aus und bringt dann jedes der beiden Bilder vor ein unversetztes Auge. Das Bild wird dann plötzlich nicht mehr flächhaft, sondern plastisch gesehen. Der Geschossplitter, der sich versteckt hielt, und dessen Lage man durch ein einfaches Röntgenbild nicht zu klären vermochte, zeigte sich auf zwei verschiedenen Röntgenbildern, die man im Stereoskop betrachtete, deutlich mit aller Plastik in einer erlebnisvollen Beziehung zu den Organen in seiner Umgebung. So gelang es, ihn durch einige schonende, zielbewusste Schnitte freizulegen und zu entfernen. Sonst hätte man mit dem Messer nach ihm wählen müssen und den Patienten geschädigt, ohne daß man sicher gewesen wäre, ihm schließlich zu nützen.

Auch bedente man einmal die Wichtigkeit des Röntgenverfahrens für den ärztlichen Gutachter. Hat doch der Krieg uns Tausende von Geschädigten hinterlassen, bei denen es gut tut, sich zu entscheiden: ist die Schädigung körperlich oder seelisch? Denn die Alternative liegt nicht immer so klar auf der Hand, wie der Laie es glauben möchte. Körperliche Schäden haben mitunter seelische im Gefolge, und die von dem Unfall beeinflusste Psyche hält manchmal die Wirkung einer Verletzung weit über den Heilungstermin hinaus fest. Nun ist ja zweifellos auch diese seelische Gleichgewichtsstörung eine Folge des Unfalls, da aber alles darauf antommt, so weit wie möglich Heilung zu schaffen, muß man unbedingt festhalten, ob, was zurückbleibt, körperlich oder seelisch bedingt ist. Denn danach allein kann das Heilverfahren sich richten. Nun wird im genannten Falle

an Hand der subjektiven Beschwerden, welche der Kranke empfindet, die Feststellung sicherlich schwer sein, und man wird gern seine Zuflucht zu objektiven Methoden nehmen, welche den Zustand dem Beobachter so vor Augen führen, wie er tatsächlich ist. Was aber eignet sich besser zur objektiven Bewertung, als die anatomischen Verhältnisse, welche das Röntgenbild uns erschleiert?

Aus diesen wenigen Beispielen geht schon hervor, bei welcher Art von Leiden die Röntgendurchleuchtung unsere Erkenntnis fördert. Es sind alle die Krankheiten, bei denen Teile unseres Organismus einer größeren Formveränderung unterliegen. Viele und wichtige Leiden gehören hierher. Vor allem einmal die Geschwülste. Ein Krebs z. B. pflegt häufig die Form des Organs, das er befallt, schon im Beginn zu verändern. Seine Gewebe sind dichter als die des Organs und so bildet er einen Fleck, einen Schatten auf dem Röntgenbild und der Blatte. Je größer und deutlicher diese Veränderungen sind, desto weiter vorgeschritten ist das gefährliche Leiden, und es kommt also für den Arzt darauf an, sein Auge so weit zu schärfen, daß es bereits die geringen Formveränderungen des ersten Beginnes auffast und bewertet. Auch die Zerstörung der menschlichen Lunge durch die Tuberkulose läßt sich im Röntgenbilde erkennen. Man denke einmal an das schöne klare Bild, das der menschliche Brustkorb bei der Durchleuchtung uns bietet. Die schwarzen, scharfen Konturen von Wirbelsäule, Rippen, Brustbein und Schultergürtel bilden gleichsam einen Käfig, in dem sich Herz und Lungen befinden. Auch der Laie hat das sicher schon einmal gesehen, wenn nicht vor dem Schirm wo das Herz pulsiert, die Lungen atmen, das Zwerchfell sich hebt und senkt, so doch wenigstens auf einer Photographie. Der schwarze Schatten in der Mitte ist die Silhouette des Herzens, die Lungen erscheinen als graue Schleier von feinen Strängen (den Blutgefäßen) durchzogen. In den Stellen tuberkulöser Geschwüre, tuberkulöser Zerstörungen und tuberkulöser Narben wird nun das lufthaltige Lungengewebe verdichtet und der feine, gleichmäßige, graue Schleier des Lungengewebes im Bilde bekommt eine charakteristische Schattzeichnung. Auch hier läßt sich aber nicht allein der Prozeß der Zerstörung, sondern auch der Erfolg einer Kur, der Heilungsvorgang deutlich beobachten.

Kurz, es ist heute kein Organ mehr sicher davor, durchleuchtet zu werden, denn der Nutzen dieses Verfahrens ist ungeheuer. Ermöglicht es doch während des Lebens, uns etwas von der Gestalt verborgener Organe zugänglich zu machen, und ergänzt so in ganz ungeahnter Weise unsere übrigen Untersuchungsmethoden. Auch das Befasten und das Beklopfen des menschlichen Körpers hat schließlich den Zweck, Gestaltsveränderungen kranker Organe zur Wahrnehmung des Untersuchers zu bringen. Aber der Stein der Niere läßt sich nicht tasten, und sehr vieles andere Beginnende, das röntgenologisch bereits seine sicheren Zeichen hat, entzieht sich den übrigen alten Methoden noch völlig. Trotzdem gibt auch die Röntgendurchleuchtung Aufschluß über den Befund am lebenden Menschen. Das macht, daß sie nicht nur den einzelnen Kranken, den man studiert, weil man ihm helfen will, sondern dem Studium überhaupt nützt. Von der Bestätigung, Beklopfung, Behorchung und Befestigung des lebenden Menschen abgesehen, gibt es keine Methoden, um über den Bau seines Innern bei Lebzeiten etwas zu erfahren. Was wir sonst wissen, sind Rückschlüsse von den Befunden an Leiden und Tieren. (Erst in der neueren Zeit, da die Chirurgie ihren Nissenauflösung genommen, gewinnt der Chirurg gelegentlich einige Einblicke in den lebenden menschlichen Körper, aber auch das Gebiet seines Vordringens ist recht eng begrenzt.) Rückschlüsse von Toten auf dem Lebenden aber sind nicht immer vollständig und nicht immer sicher. Denn die Organe verändern ihre Beschaffenheit, Lage und Form und es verschieben sich demgemäß ihre Beziehungen zu einander. Die Durchleuchtung aber errät sie, so wie sie sind, im Augenblick ihres lebendigen Funktionierens.

Das hat uns natürlich allerlei Neues für die Anatomie (die Lehre von der Beschaffenheit der Organe) und die Physiologie (die Lehre von ihrer Tätigkeit) zur Kenntnis gebracht, und der Zweck dieser Kenntnis ist ja ebenfalls wieder die Unterstützung des lebenden Menschen. Bedenkt man nun, daß die Röntgendurchleuchtung völlig unschädlich ist, so bleibt nur zu bedauern, daß sie noch immer verhältnismäßig viel kostet und zu hoffen, daß sie bald billiger wird.

Der Kaiser vermied ängstlich jede Erinnerung an den tapferen Seemann, den er so schände behandelt hatte.

Einmal als Gefangener auf St. Helena brachte Marshall Bertrand die Rede an den Admiral.

„Bruix, armer Bruix,“ sagte der gefallene Kaiser, „er hatte Grund, mir böse zu sein.“ Darauf versank er in ein tiefes Nachdenken.

Saarmann hingerichtet.

Hannover, 15. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der von dem hiesigen Schwurgericht seinerzeit wegen Mordes in 24 Fällen zum Tode verurteilte Fritz Saarmann ist heute morgen um 6 Uhr im Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden. Die Hinrichtung erfolgte durch Fallbeil. Der Verurteilte machte einen gefassten Eindruck und erklärte, daß er seine Taten bereue. Die Strafvollstreckung war in wenigen Sekunden vollzogen.

Der Fahrstuhl als Guillotine.

Hamburg, 15. April. In einer Hamburger Großbäckerei eignete sich ein furchtbares Unglück. Ein Geselle im zweiten Stock hatte den Fahrstuhl zu sich beordert, um ihm Waren mitzugeben. Ansehend dauerte es ihm etwas zu lange, bis der Fahrstuhl kam. Er sah deshalb einmal in den Schacht hinaus. In diesem Augenblick kam auch schon mit großer Schnelligkeit der Fahrstuhl herabgefallen, der dem Unglücklichen den Kopf glatt vom Körper trennte. Der Kopf fiel in den Schacht hinab, während der Körper zurückfiel.

Seitfame Fürbitte.

JNS. Newporf, 15. April. In das in der 5. Avenue gelegene Büro des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin Houghton drang ein gewisser Nathan Chandelzen ein, der unter Drohungen förmlich den Botschafter zu sprechen verlangte. Er erklärte, England müsse das Leben Gerahd Chapmans retten, sonst müsse Houghton dafür büßen. Chapmans ist einer der populärsten englischen Verbrecher, der kürzlich wegen Mordes zum Tode verurteilt wurde. Houghton hatte mit seinem Fall nicht das geringste zu tun. Chandelzen wurde wegen Bedrohung des Botschafters in Haft genommen und wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Ein neues Flugprojekt zum Nordpol.

Am 1. Mai wird der Kanadier Agasson, aus Vancouver gekehrt, auf seinem Segelschiff „Island“ von Liverpool aus die Fahrt in die arktische Zone antreten. Er wird auf einem kleinen, nicht starren Luftschiff, von 150 Fuß Länge von der arktischen Basis seinen Flug nach dem Nordpol und zurück antreten. Er will den Flug nach dem Nordpol vor dem ersten Flug von Amundsen ausführen und vollenden, Amundsen wird Ende Mai von Spitzbergen aus starten.

Eine deutsche Expedition zur Erforschung des Amazonasstromes.

Seit Wochen gehen durch die Presse Nachrichten von dem geplanten neuen Unternehmen des bekannten Kapitäns A. C. Bert zur Erforschung des Amazonasstromes. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit einem Stamm von Wissenschaftlern das Amazonasstromgebiet, das er bereits zehn Jahre durchzerte, in seiner ganzen Ausdehnung von 7 Millionen Quadratkilometern zu erforschen. Zur Finanzierung und Durchführung dieses Unternehmens ist ein Syndikat gegründet worden, dem führende Persönlichkeiten aus Politik, Handel und Industrie angehören. Gestern fand die erste ordentliche Versammlung des Syndikats statt. Der brasilianische Bundeskommissar Oberst Gaspar Netto sagte die Unterstützung der brasilianischen Regierung zu.

Der Admiral als Priester.

Der französische Admiral Alcott, voreinst Kommandeur der wichtigen Flottenstation von Bizerta wurde kürzlich zum katholischen Priester geweiht. Gleichzeitig mit ihm empfing die Weihe ein kriegsschädigter, ehemaliger Offizier, der zuletzt in Nancy als Advokat tätig war. Der doppelten Zeremonie wohnten viele Offiziere der französischen Marine bei. Admiral Alcott ist Eigentümer großer Ländereien in Tunis, die er der Kirche vermacht hat.

Falsche Signale im Atlantischen Ozean.

Nach Lloyds „Shipping Gazette“ trifft seit einiger Zeit eine Gesellschaft mit falschen SOS-Signalen im Atlantischen Ozean ihr Unwesen, die Schiffahrtslinien schon empfindliche Verluste verursacht haben. Man vermutet die Sender in der Gegend der portugiesischen Küste. Einzelne Schiffe sind durch die Düpierung bis zu hundert Meilen von ihrem Kurs abgewichen und haben zwei bis drei Tage Zeit verloren. Anläßlich machte sich der unbekannte Sender dem Spaß, als Ort des Schiffbruchs einen geographischen Punkt mitten in der Sahara anzugeben.

Advertisement for Bosch Radlicht featuring a large illustration of a bicycle lamp with the Bosch logo and the text 'RADLICHT' and 'ROBERT BOSCH'. Below the illustration, it says 'In den Fahrradhandlungen zu haben'.

Schweiz Frühjahrskurort Weggels a. herrlichen Vierwaldstättersee Hotel National am See Gubbürgerlich. Preis von M. 7.— an. A1326

Bruchfaler Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

E.D. Bruchfal, 13. April 1925.

Uebermäßige Arbeit macht einen Kopf unfähig zum Briefschreiben. Daher kommt wohl heutzutage die allgemeine Armut an Briefen, wie sie etwa unsere Groß- und Urgroßeltern noch geschrieben haben, Briefe, aus denen man vom Absender und über ihn auch etwas erfahren hat. Heut' begnügt man sich unter Verwandten und Bekannten mit kurzer Tatsachenaufzählung und Postkarten. Man hat keine Zeit mehr zum beschaulichen Erzählen.

So ist mir's in den letzten Wochen auch gegangen und sollte dies jemand unter den Lesern aufgefallen sein, so verspreche ich, mein Möglichstes zu tun, daß das nicht mehr vorkommt. Ich muß mich jedoch auch heute nochmal recht kurz fassen.

Wie viel sich in einem Städtchen ereignet, das merkt man eigentlich erst, wenn man daran geht, es irgendwie festzuhalten. Für gewöhnlich gehen sonst die Ereignisse vorüber. Was gestern war, weiß man vielleicht heute noch. Morgen hat man's dann vergessen.

Vor einigen Wochen hielt ein geborener Bruchfaler, Oberbaurat Dr. Heiligenthal-Berlin einen hochinteressanten Städtebaulichen Vortrag. In Hand einer Fülle von Lichtbildern zeigte er, was gut, was schlecht ist. Von beiden Seiten gibt's auch in hiesiger Stadt Beispiele. Die klaren, feinen und feinsten vorgetragenen Ausführungen des Redners gewährten eine sehr erwünschte Einsicht in das für jede moderne Stadt so wichtige Gebiet. An die Behörden richtete der Vortragende die dringende Bitte, das, was an wertvollen, altem Baugut noch vorhanden ist, in seinem Charakter zu erhalten. Es ist hierin früher manches gesündigt worden. Und auch bei neuen Bauten wird noch manches gesündigt. Mir jedenfalls verschlägt jedesmal allen Appetit, wenn wir in der Bergstraße (der „Willenstraße“) gleich am Anfang der 3/4-tägige Kassen mit seiner nackten Rehrseite „ins Gesicht springt“ oder wenn ich am Ende der Straße auf derselben Seite das erst im letzten oder vorletzten Jahr entstandene Doppelwohnhaus sein greulich unorganisches, häßliches Antlitz ins Grüne stecken sehe. Entsetzlich ist dagegen, was im Willengebiet der „Kefere“ und im Bahnhofsgelände heraufgewachsen ist oder noch wächst. Man sieht an diesen zahlreichen Neubauten, wie auch, ja ich möchte sogar sagen, gerade bei größter Einfachheit durch gute Maß-Verhältnisse wirklich Gutes und Schönes geschaffen werden kann. Nur die nach oben dreieckig endenden „aparten“ Fenster am neuerbauten, sonst sehr guten „Kaffee“ wollen wir nicht gefallen. Sie sind, in Backstein gemauert, organisch ein Un Ding. In Zeiten hochstehender Kunst baute man, ohne gesucht „apart“ und „originell“ sein zu wollen, und wirkte gerade durch das ungeschickte Gleichartige (nicht Gleiches!) und Zweckmäßige.

Zur Hebung der Wohnungsnot gibt die Stadt Baudarlehen bis 5000 Mark für eine Wohnung. Ob damit allerdings der Zweck erreicht wird, möchte ich bezweifeln. Denn wer kein eigenes Kapital besitzt und das sind doch wohl die meisten Wohnungsuchenden, kann bei den heutigen Baupreisen auch mit 5000 Mark nichts bauen. Meines Erachtens wird von privater Seite so, wie es nötig wäre, erst wieder gebaut werden können, wenn man im neugebauten Haus nicht wesentlich teurer wohnen wird, als in Miete. Wieviel Jahre aber kann das noch gehen, bis der Zinsfuß für das Geld bei uns wieder normal ist? Soll das Familien zerrüttende Wohnungselend so lange weitergehen. Am 1. Januar 1925 waren in Bruchfal 800 Wohnungsuchende. Dazu kommen, wohl gemerkt, noch in den meisten Fällen Frau und Kinder der Gesuchsteller, so daß man wohl nicht schließt mit der Annahme, daß hier einige Tausend Menschen in Wohnungsnot sind. Davon konnten im 1. Vierteljahr 63 und im 2. Vierteljahr 18 Gesuche befriedigt werden. Dafür aber kamen 83 neue Gesuche hinzu, so daß am 1. April 845 Gesuche vorlagen. Also nicht nur nicht vorwärts, sondern rückwärts ist's gegangen. Es ist für jeden, der etwas vom Wohnungselend weiß, eine furchtbare Statistik einer Stadt mit 17 000 Einwohnern.

Wie kann dem abgeholfen werden? — Doch offenbar nur auf zwei Wegen. Entweder durch Beschränkung des Wohnungsluxus durch ungeheuren Zwang auf durchgreifend kommunistischem Weg oder aber durch Bauen und wieder Bauen. Und da meine ich: Der Staat, der, wenn auch wider Willen, seine christlichen und patriotischen Bürger um ihr sauer Erspartes gebracht hat und seiner Antisemitischen Politik so gut wie ledig ist, hat die Pflicht (und dies liegt in seinem ureigensten Interesse) den durch ihn verarmten, bedürftigen Bürgern mit der zusammengeworfenen Kraft der Allgemeinheit einen Unterschlupf zu schaffen. Im besetzten Gebiet gings doch auch. Wenn auf das Machtwort der französischen Soldateska hin dort das nötige Geld beschafft wurde, sollte das bei uns die Einsicht in die furchtbare Lage so vieler Familien und die Notwendigkeit, sie im Interesse des Ganzen nicht verkommen zu lassen, nicht auch möglich machen?

Vertreterversammlung des Bad. Lehrervereins

Der zweite Verhandlungstag wurde eingeleitet durch einen Vortrag des kulturpolitischen Schriftstellers Dr. Richard Benz, Heidelberg über das Thema: „Das deutsche Kulturgut als Grundlage der deutschen Schule.“ Dieser Vortrag ist als Verbandsaufgabe des Deutschen Lehrervereins für dessen auf Pfingsten ds. Js. in Hamburg stattfindende Hauptversammlung vorgegeben. Anlaß gaben die immer stärker sichtbar werdenden Versuche, Fremdsprachen und anderen fremden Bildungselementen eine hervorragende, im Bildungsziel und im Bildungsverlauf der Volksschule jedenfalls nicht begründete Stellung auch schon in der Volksschule einzuräumen. Der Redner zeigte in seinen Ausführungen, daß solche Bestrebungen leider nur in unserem Vaterlande möglich seien, da kein anderes Volk so sehr sich von fremden Einflüssen dauernd abhängig erweise als gerade wir. Er verwies auf die Wirkung der Antike und der Renaissance, die heute noch weit über das berechnete Maß hinaus unser kulturpolitisches Denken und Wollen beeinflussen. Er fordert, daß wir dem klassischen Bildungsideal der Griechen ein deutsches Bildungsideal gegenüberstellen, statt jenes Ideal einfach auf andere Verhältnisse unsere eigenen zu übertragen. Diese Forderung ergebe auch an die Volksschule und ihre Lehrenden, da in keiner Kulturreinrichtung die Beeinflussung durch falsche Zielstellung vermieden sei. Wenn es möglich wäre, müßte gerade der deutsche Volksschullehrer frei von jeder traditionellen Irrwegen herangebildet werden, aber unsere Hochschulen müßten um ihrer gelehrten Tendenz willen eine Reform an Haupt und Gliedern erfahren. So wie das künstlerische Schaffen des deutschen Mittelalters nach Weg und Wertung volle eigene Bedeutung und deutschen Charakter sich erworben habe, so müßte heute über den Rahmen dieser Tätigkeiten hinaus auch das Schaffen des Erziehers nur im Hinblick nicht auf Wissen, sondern auf Charakter und Haltung eines wahren deutschen Menschen hinwirken. Dann erst könne die Aufgabe der Nation, Eigenart aus Eigenwertung heraus zu erlangen, als lösbar angesehen werden.

Bei den sich anschließenden Beratungen des Voranschlages ergab sich volle Einmütigkeit über die einzelnen Ausgabenposten. Hervorgehoben sind die erheblichen Aufwendungen für das Vereinsorgan, die Badische Schulleitung, deren Erweiterung durch Beilagen für die Gebiete der Statistik, des Schutrechts, der Erziehungswissenschaft, der Junglehrerfrage u. a. m., gut geheißen wurde. Ein erheblicher Betrag wurde für die Lehrerfortbildung genehmigt, die im letzten Jahre schon rund 5000 Mitglieder erfaßt hatte. Die große Notlage, namentlich in den Reihen der Nichtverwendeten, der Witwen und Waisen usw., sucht der Verein durch Bereitstellung bedeutender Mittel zu lindern. Die „Hilfe am Grabe“ gewährt in Zukunft in jedem Sterbefall von Mitgliedern 500 Mark Unterstützungsgelder aus der Vereinskasse. Zuletzt wurde der Ankauf eines atöthen Hofgutes von 236 Morgen Wald, Ackerland und Wiesen samt Hofraute, in unmittelbarer Nähe des Lehrerseels gelegen, beschlossen.

Zur Junglehrerfrage.

Die nach fünfjähriger Arbeit des Vereins durch die Beschlußfassung des Landtags Ende März wenigstens teilweise eine Lösung gefunden hat, wurde nach eingehender Aussprache, an der sich auch vom Verein zugesandene Nichtverwendete beteiligten, folgende Entscheidung angenommen:

1. Die Vertreterversammlung anerkennt den Versuch des Landtags, die Not der Nichtverwendeten durch Gewährung von Unterhaltzuschüssen zu mildern. Sie spricht die Erwartung aus, daß die Anwärter in der Reihenfolge der Entlassungsjahrgänge und verpflichtend zur Beschäftigung in der Schule herangezogen werden.

2. Eine durchgreifende Abhilfe der Not der Nichtverwendeten kann jedoch nur durch weitestgehende Herabsetzung der im § 26 des Schulgesetzes festgelegten, auf einen Lehrer entfallenden Schülerzahl erreicht werden. Eine derartige Milderung des Schulgesetzes ist umso nötiger, als es sich nicht nur um die Beschäftigung eines Notstandes für die Nichtverwendeten handelt, sondern um den Ausbau der im Vergleich zu anderen Ländern schlechter organisierten badischen Volksschule.

!) Grünwettersbach (Amt Durlach), 14. April. Die Maul- und Klauenpest ist erloschen, die angeordneten Maßnahmen zurückgenommen.

— Eulendorf (bei Eittingen), 15. April. (Die Mosen.) Hier sind etwa 80 Kinder an den Mosen erkrankt. Im allgemeinen ist die Epidemie bis jetzt ziemlich gutartig verlaufen und scheint jetzt im Abnehmen begriffen zu sein.

— Mannheim, 15. April. Der Osterverkehr bei der Eisenbahn war sehr stark. Auf dem Hauptbahnhof wurden etwa 12 000 Fahrkarten ausgegeben, am Ostermontag etwa 9000.

Schwellingen, 14. April. (Das Frühlingsfest.) Am Ostermontag fand als erste Sonderveranstaltung des Jahres 1925 ein Frühlingsfest statt. Ein großer Festzug eröffnete die Veranstaltung im Schloßgarten. Die Kinderanzahl aus Baden-Baden führte eine Reihe entzückender Tänze aus, denen sich ein Promenadenkonzert anschloß. Der Besuch war so stark, daß viele Menschen kaum untergebracht werden konnten. Die von Schwellingen abgegangenen Abendzüge waren alle überfüllt.

— Schwellingen, 15. April. (Blitzschlag.) Während des Wetters am Samstag abend schlug ein Blitz in die elektrische Leitungsanlage der Kunstseidefabrik und richtete so schwere Zerstörungen im Kraftnetz der Fabrik an, daß der Betrieb wegen der langwierigen Reparaturen fast den ganzen nächsten Tag stillgelegt werden mußte. Der durch den Blitzschlag und die damit verbundene Produktionsunterbrechung entstandene Schaden ist bedeutend.

!) Labenburg (Nedar), 14. April. (Kriegerbund.) Der Kriegerbund Labenburg begeht am 27., 28. und 29. Juni ds. Js. sein 40-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem Gauakt des Rhein-Nedar-Gaues. Dabei wird die Reichsgewerkschaft des 2. Bataillons Infanterie 14 Übungen mitwirken.

— Vom Rhenbündel, 15. April. (Unfall.) Der hintere Odenwald war an Ostern das Wanderziel von vielen. Verhältnismäßig stark war Pforzheim vertreten, von wo viele größere und kleinere Trupps die praktischen Sonntagsgabelarten Heidelberg-Heilbronn benutzten und das Redartal durchwanderten. Leider ereignete sich auch am ersten Feiertag unweit Zwingenberg am Nedar ein schwerer Unfall. Dort hatte sich ein großer Felsblock losgelöst und einen jungen Wanderer lebensgefährlich verletzt. Wie verlautet, soll er gestorben sein.

— Gaggenau, 14. April. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung die Satzung über die Benützung der Leichenhalle (ab 1. Mai). Ferner wurde die Fremdensteuer aufgehoben und die Satzung für die neugegründete Handelsschule gutgeheißen. An Baudarlehen werden für das Wirtschaftsjahr 1925/26 für eine Dreizimmerwohnung 4000 Mark, für eine Zweizimmerwohnung im Dachboden 2500 Mark und eine Zweizimmerwohnung daselbst 2000 Mark Darlehen gewährt. Diese Zuschüsse werden zunächst für 30 neue Wohnungen gegeben. Der Voranschlag sieht bei 540 980 M. Ausgaben und 410 987 M. Einnahmen, also einem ungedeckten Aufwand von 129 993 Mark, einen Umlagefuß von 60 Pfg. aus Liegenschaftskapital, 85 Pfg. aus Betriebskapital vor. Für den Bau eines Licht-, Luft-, Wasser- und Sonnenbads sind weitere 10 000 M. für die Kinderschule 5000 M. für ein Schlachthaus 4000 und für Erweiterung der Gewerbeschule 10 000 M. vorgesehene. Der Voranschlag sowie die übrigen Vorlagen wurden einstimmig genehmigt. — Im Laufe der Sitzung besprach Bürgermeister Schneider den Neubau des Postgebäudes, der durch eine Ueberhöhung der dadurch zum Abbruch kommenden Anwesen gefährdet ist, ferner den Bau einer Festhalle, die Renanlage des kombinierten Bades und die Realisierungsfrage. Der hiesige Turnerbund erstelt eine geräumige Turnhalle im Ausmaß von 18 auf 49 Meter auf seinem eigenen Bauplatz bei der evangelischen Kirche. Den Plan dazu fertigte Stadtbaumeister Cleemann von hier; er steht eine Sollingeranlage vor, die größtmögliche Raumausnutzung verspricht. — Die Hauptstrahlen der Stadt haben nun die ihnen gehörigen Bürgersteige erhalten, wodurch das Ortsbild eine hervorragende Bereicherung erhalten hat. — Wie reich das Vereinsleben hier ausgebildet ist, kann man daraus erleben, daß anlässlich der Herausgabe eines Adreßbuches hier 89 Vereine, Vereiningungen und Klubs gezählt worden sind.

— Kehl, 14. April. Der Ostermontagsmarkt hatte eine starke Anziehungskraft auf Verkäufer wie auf Besucher, besonders aus den Landorten, ausgeübt. Es herrschte auf dem Marktplatz und dem anliegenden Teil zur Hauptstraße zeitweise ein starkes Gedränge und Geschäft, ohne jedoch an den in der Vorkriegszeit üblichen Betrieb heranzukommen. Dazu fehlten die Besucher von der anderen Rheinseite, die in der Vorkriegszeit einen großen Teil der Besucher des „Kehler Schlappemärts“ stellten. Das Geschäft war annehmbar.

— Griesheim (Amt Kehl), 15. April. (Zu der Leidensfindung.) Wie bereits berichtet, wurde hier in der Kirche die Leiche eines Mannes gefunden. Es handelt sich, wie nun festgestellt wurde, um den 35-jährigen Hausierer Friedrich Wegger aus Mennwangen, wohnhaft in Mannheim. Die näheren Umstände des Falles sind noch nicht ermittelt, doch scheint ein Verbrechen ausgeschlossen zu sein.

— Offenburg, 15. April. (Motorradunfall.) Straßenmeister Kraus von hier, der am Ostermontags-Nachmittag auf der Landstraße von Zell a. S. nach Biberach mit seinem Fahrrad fuhr, stieß dort mit einem ihn überholenden Motorrad, das einem entgegenkommenden Motorrad ausweichen wollte, zusammen und wurde schwer verletzt.

— Durlach, 14. April. (Quelle.) In den letzten Tagen fanden hier Untersuchungen über eine vor etwa 70 Jahren hier ausgebaute stark eisenhaltige Quelle statt. Die Quelle ist im Grundbuchamt und im Vermessungsplan von Durlach noch eingetragen aber vor etwa 25 Jahren zugesperrt worden. Die Quelle soll wieder aufgemacht werden, und sobald ein günstiges Ergebnis der Untersuchungen vorliegt, soll das Bad Durlach wieder neu errichtet werden. Das Bad ist im Grundbuchamt heute noch eingetragen als Gastwirtschaft „Bad Staufenberg“ in Anlehnung an das Schloß Staufenberg, das dem Prinzen Max von Baden gehört.

— Freiburg, 15. April. (Die Wohnungsnot.) Die Wohnungsnot in der Stadt Freiburg ist nach den statistischen Feststellungen des Wohnungsamtes eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen. Am 31. März dieses Jahres waren 3024 Wohnungsuchende vorhanden, gegenüber 2925 am 31. Dezember 1924. Die Zahl der in der Dringlichkeitsliste eingetragenen Wohnungsuchenden ist im gleichen Zeitraum von 1844 auf 1907 gestiegen.

— Mannheim, 15. April. (Eine wieder rentable Bahnhofs-Eisenbahnstrecke.) Die Nebenbahn Mannheim-Badenweiler, die in der Inflationszeit in eine bedrängte Lage geraten ist, hat im verflochtenen Geschäftsjahr infolge der Steigerung des Wertes einen Ueberfuß von 19 883 Mark erzielt. Zum erstenmale wieder nach einer Frist von zehn Jahren kann an die Aktionäre eine Dividende verteilt werden. Diese beträgt 3 Prozent.

— Neustadt, 15. April. (Tödlicher Unfall.) Eine hier bekannte Frauensperson namens Creszinger geriet auf der Straße Litzke-Neustadt in betrunkenem Zustand unter ein Auto. Der Chauffeur verfuhr vergeblich auszuweichen. Bei der Einklemmung ins Krankenhaus war die Frau bereits verstorben.

— Schapbach, 15. April. (Ausgeklärte Brandursache.) Der Brand im Sulbauernhof, der vollkommen samt den Fahrnissen vernichtet wurde, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Es liegt Brandstiftung vor. Als vermutlicher Täter wurde der Metzger Gustav Rünke von Schapbach festgenommen, der sich über seinen Aufenthalt zu der festlichen Zeit nicht ausweisen kann. Der Brand wurde um Mitternacht bemerkt, als es bereits für wirksame Hilfe zu spät war. Rünke leugnet bis jetzt die Tat.

— Heiligenberg, 15. April. (Der Mörder von Buchhof.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der furchtbare Mord an dem Gutsbesitzer Schäfer auf Buchhof bei Heiligenberg am 22. März nun seine Aufklärung gefunden. Der des Mordes verdächtige Landwirt Erich Maier aus Königsberg in Preußen, der nach dem Kriege auf dem Buchhof als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter tätig war, sich während der Inflationszeit nach Amerika begeben hatte und dann wieder nach Buchhof zurückgekehrt war, wurde in Klagenfurt durch deutsche Kriminalisten festgesetzt und verhaftet. Er legte sofort nach der Verhaftung ein umfassendes Geständnis ab. Maier war bereits einige Monate wegen Wechselfähigkeit in Haft. Er versuchte auf alle mögliche Weise sein Mißbehagen nachzuweisen. So viel heute feststeht, hat der Mörder mit der Frau des Ermordeten seit Jahren schon Beziehungen unterhalten. Nach der Tat hielt er sich an allen möglichen Orten auf. Ein Schuhmann von Lindau (Bodensee) erkannte ihn auf Grund des Steckbriefes und seiner Photographie und meldete dies der Staatsanwaltschaft Konstanz. Der Mörder wird nach Konstanz verbracht und dort vor dem Schwurgericht abgeurteilt werden. Von anderer Seite wird noch ergänzend mitgeteilt: Auf Veranlassung des Oberstaatsanwalts Hofarth, der die Untersuchung leitete, reiste der als tüchtigste Kriminalist bekannte Polizeirat Schuhmacher von Karlsruhe über München nach Budapest. Schon in München konnte Schuhmacher feststellen, daß Maier vom 20. auf den 21. März durchgesehen ist. In Budapest wurde Maier am 15. März abgereist. Durch einen Brief an seine Mutter wurde bekannt, daß er sich in Klagenfurt aufhalte. Maier hatte aus allen möglichen Orten Anfahrtskarten geschrieben, die er mit einem falschen Datum versehen, um damit sein Mißbehagen nachzuweisen und vorzutäuschen, als wäre er zur kritischen Zeit ganz wo anders gewesen als in der Nähe des Tatortes. Zwischen ihm hat ein Schuhmann von Lindau der Staatsanwaltschaft in Konstanz gemeldet, daß er am 22. März Maier auf Grund des Steckbriefes und der Photographie Maier in Lindau kontrolliert habe. Daraufhin wurde dieser Schuhmann nach Klagenfurt beordert, wo er den Maier sofort wieder erkannte und ihn zu einem umfassenden Geständnis brachte. Befamlich ist Schäfer am 22. März, abends zwischen 6 und 7 Uhr, erschossen worden, als er von einer Versammlung zurückgeführt war. Frau Schäfer, die sich in Untersuchungshaft befindet, bestreitet nach wie vor, etwas von der Tat des Maier gewußt zu haben.

Aus der Platz.

— Kandel, 14. April. Heute morgen gegen 9 Uhr überfuhr der Personenzug 668 zwischen Kandel und Winden an einem unbewachten Uebergang ein Fuhrwerk. Der Lenker, ein 70 Jahre alter Mann, wurde verletzt und der Wagen zertrümmert; das Pferd blieb unverletzt. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, trifft den Lokomotivführer kein Verbrechen. Die vorgezeichneten Signale sind rechtzeitig gegeben worden.

— Kaiserslautern, 14. April. Bei einer Autotour nach Baden-Baden verunglückte der Igarrenhändler Heinrich Raab tödlich, während seine Schwägerin schwer verletzt darniederlag. Raab erlag im Krankenhaus Kandel seinen schweren Verletzungen.

— Hapsloh, 14. April. Von einem Personenzug überfahren wurde am ersten Osterfeiertag nachmittags das neunjährige Töchterlein des hier wohnhaften Antikensammlers Jakob Steiner. Es wurde ziemlich schwer verletzt.

— Ludwigsweiler a. Rh., 15. April. Der 18 Jahre alte Elektrotechniker Paul Wink von Friesenheim zog sich auf einer Rasttour nach Wiesbaden durch einen Sturz vom Fahrrad so schwere Verletzungen zu, daß er auf dem Transport in das Krankenhaus Wiesbaden starb.

— Ludwigsweiler a. Rh., 15. April. Ein 5 Jahre alter Knabe von Friesenheim wurde auf dem Heimwege von der Rinderstraße von einem 4 Jahre alten Knaben durch einen Steinwurf am Kopfe so schwer verletzt, daß er an den Folgen im städtischen Krankenhaus starb.

— Dagersheim, 15. April. Der 31 Jahre alte Bädermeister Max Glöckner erlitt hier durch einen Schlag der Kadentür einen elektrischen Schlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Vermutlich hatte die Lichtleitung Erdschluß, wodurch das Unglück entstand.

Gegen körperliche und nervöse Erschöpfungszustände nimm Satyrin! Fordere in der Apotheke aber ausdrücklich: Satyrin-Silber für die Frau oder Satyrin-Gold für den Mann. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstrasse 201; Hirsch-Apotheke, Amalienstr. 82, Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43.

PAALMIN NUR ECMT IN TAFELPACKUNG MIT SCHRIFTZUG: Dr. Schlimmer DAS REINE KOKOSFETT

Neues vom Sprechenden Film.

Der Sprechende Film ist nunmehr Tatsache gemorden. Bisher wurde der Filmstreifen meist durch ein Grammophon unterstützt...

Schwingungen in elektrische Stromschwankungen umzuwandeln. Drei deutsche Ingenieure, Dr. Engl, Hans Bogt und Joseph Massolle haben die Lösung gefunden...

Dann erst ist der Strom stark genug, um eine Lichtquelle zu betreiben, die den Film zu belichten hat. Beim Wiedergabeverfahren handelt es sich nun darum, den Prozeß in umgekehrter Reihenfolge zu durchlaufen...



JAHRTAUSEND-AUSSTELLUNG DER RHEINLANDE KÖLN 1925 JULI AUGUST

Advertisement for the 94. Generalversammlung of the Liederkreis Karlsruhe, including details about the date and location.

Advertisement for the Theaterkulturverband, featuring a lecture by Dr. Krüger on Shakespeare.

Advertisement for Krokodil Schlachtfest, a Munich event featuring a lion's head.

Advertisement for the Schlachtag (Slaughter Day) on Monday, featuring a pig's head.

Advertisement for Hotel und Kurhaus 'Goldene Krone' in St. Margen, Bad. Schwarzwald.

Large advertisement for Manoli-Filigran cigarettes, highlighting their quality and price.

Advertisement for the Männergesangverein St. Johanner Sängerbund, announcing a morning concert.

Advertisement for the Privathandelsschule Merkur, offering various courses.

Advertisement for O. Huber, offering a price-worthy offer of carpets and curtains.

Advertisement for insecticides (Wanzen, Motten) from D. V. & U. Anton Springer.

Advertisement for Hypothek-Kapital (mortgage capital) with interest details.

Advertisement for a loan of 20,000 to 25,000 Mark.

Advertisement for Harmoniums and a Gang (band).

Advertisement for a search for a horse owner (Schatherdenbesitzer).

Advertisement for a marriage search (Heiratsgesuche).

Advertisement for a marriage (Heirat) with details about the bride and groom.

Advertisement for a marriage (Heirat) with details about the bride and groom.

Advertisement for a marriage (Heirat) with details about the bride and groom.

Flaneure des Lebens.

Roman

von

August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(Nachdruck verboten.)

Vorrede des Autors an den Leser.

Wer du auch sein magst, du kannst nicht umhin, bedenklich den Kopf zu schütteln...

Man wird es mir nie verzeihen können, daß der Held dieser Erzählung zu dieser Gattung unserer Mitmenschen gehört...

Mein meine Bekanntschaft mit einem gewissen Baron Brandstätter, in diesen Kreisen als Troubadour und Fatalist bekannt...

Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß sich oft Leichtsinns durch romantische Sinnesart erklären läßt...

Ich meinerseits gestehe, daß ich diese Bekanntschaft schätze und sie zu pflegen bereit bin.

Venor ich an die Arbeit ging, die ich dir jetzt übergebe, schlen-derte ich eines Abends um das herrliche Alsterbassin in Hamburg...

Sicher wirst du jetzt nicht den Kopf schütteln, du magst darüber denken wie du willst...

Ich will mit diesen Worten nicht etwa eine romantische Geste machen, wie sie die Lieblingsgebärde unserer Schriftsteller ist...

Einer, der durchs Leben schlenbert.

Das wäre aber kein guter Titel; entschuldige darum das französische Wort.

Warte damit, den Stab über meinen Freund zu heben, bis du ihn kennengelernt hast.

Dann tue es.

Wenn es deine Ueberzeugung ist. Oder vielleicht auch nicht.

Berlin-Charlottenburg, 1924.

August Allan Hauff.

Erstes Kapitel.

„Wer schlägt Mohltaner?“ „Mohltaner ist nicht zu schlagen!“ Brandstätter nickte bekräftigend mit dem Kopf...

Die Sonne brannte heiß auf das Horner Moor; der grüne Rasen und die Toiletten der Damen leuchteten...

Brandstätter zündete eine neue Zigarette an, setzte den Hut tief in die Stirn und klopfte vermannend auf die Schulter...

Fortsetzung auf Seite 7.

Handelschule Karlsruhe.

1. Pflichthandelschule.

Gemäß § 1 des Erlasses vom 13. Juni 1908 sind die innerhalb des Gemeindegeldes Karlsruhe im Handelsgewerbe beschäftigten Lehrlinge...

Ganztagsunterrichtig sind: Knaben und Mädchen, geboren nach dem 31. Juli 1907...

Es haben sich zu melden am Montag, den 20. April, vormittags 8-12 Uhr die Knaben, nachmittags 3-6 Uhr die Mädchen...

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß nach § 19 der landesrechtlichen Verordnung vom 20. April 1907...

II. Höhere Handelschule.

Die Aufnahmeprüfung für die zweijährige Abteilung der höheren Handelschule findet am Dienstag, den 21. April, vormittags 8 Uhr statt.

Die Direktion. 7183

Amlicke Anzeigen

Ortspolizeiliche Vorschrift

bezt. die Ausdehnung der Schlafhofordnung auf die Stadtteile Reichenheim, Daxlanden, Grünwinkel, Mühlheim und Rüppurr.

Mit Zustimmung des Stadtrats der Landeshauptstadt Karlsruhe wird aufgrund der §§ 87a und 95 des Polizeiverordnungsbuches folgende mit Genehmigung des Herrn Landestammamts vom 4. April 1923 für verbindlich erklärte Ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen: § 1. Die Regelung der in den Stadtteilen Reichenheim, Daxlanden, Grünwinkel, Mühlheim und Rüppurr bestehenden Schlafhofstätten wird unterfolgt.

Das Schlachten aller Art von Schlachtvieh, und zwar sowohl das gewerbsmäßige, wie das nicht gewerbsmäßige, verübte Schlachten darf künftighin von den Eigentümern dieser Stadtteile nur im städt. Schlachthof vorgenommen werden.

Der Ortspolizeibehörde bleibt es vorbehalten, für die Hausbedingungen von Kälbern, Ziegen, Schafen und Schweinen Befreiung vom Schlachthofanhang unter bestimmten, von ihr festzusetzenden Bedingungen zu gewähren.

§ 2. Die Bestimmungen der Schlafhofordnung (Ortspolizeiliche Vorschrift vom 26. August 1914) werden auch auf die in § 1 genannten Stadtteile für anwendbar erklärt.

§ 3. Die Ortspolizeiliche Vorschrift vom 26. Juni 1917, bezt. die Ausdehnung der Schlafhofordnung auf die Stadtteile Reichenheim und Mühlheim, wird hierdurch aufgehoben.

Karlsruhe, den 11. April 1923.

Badisches Bezirksamt

Polizeidirektion B. D. 3. 47

Stammholz = Versteigerung.



Die Gemeindeforeste veräußert am Freitag, d. 17. April 1923, vormittags 10 Uhr im Mittelwald:

25 Eichen, 70 Birken, 10 Erlen, 17 Korken und 200 Buchenstämme.

Die Versteigerung beginnt am Samstag, den 14. April, vormittags 11 Uhr im Waldsinnwald 130 Aepfen, 18 Weiden, 13 Birken, 6 Eichen und 6 Fichten.

Versteigerung, den 13. April 1923, 1441a

Frühjahrs-Neuheiten

Herrenstoffen

wunderbare Kammgarne in ruhig-hellen bis dunklen Mustern farbenprächtig Cheviots in den neuesten aparten Zeichnungen Marengo / Schwarz u. blaue Stoffe Hosenstreifen / Echte Homespun von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten

Leipheimer & Mende

10% Rabatt auf Turnschuhe Gummisohlen jedes Paar 35 Pfg. Leder - Schuhbedarfsartikel - Rucksäcke Friedr. Schuler, Lederhandlung Kronenstrasse 45. 7058

Tanz-Institut H. Vollrath Ludwigsplatz 55 Unterrichts jederzeit.

3-Sitzer-Auto Freya 5/15 elektr. Licht, Anlaßer, Tachometer, Drahtweiche, 2. Gang, 3-5-Zimmerwohnung elektr. Licht u. Kraft, mit 1600 qm Bldg. 800 qm Garten, 15 Minuten vom Bahnhof, ruhige, freie Lage, zu verkaufen (entl. zu erbauen). Erforderlich ca. 12 000 Mk. Kesselfanten wollen Anfragen unter Nr. 1424a an die Badische Presse richten.

Biktorie mit Seitenwagen Tachometer elektr. Licht, Horn, gut erhalten, fahrbereit, billig zu verkaufen. Schützenstr. 42 I. Hof. 7211

Ein stets zuverlässiger Freund ist Fochtenberger



Preis für die grosse Flasche M. 1.80 Fochtenberger Kölnischwasserseife

Lagerbestände!

wegen Geldschwierigkeit weit unter Fabrikpreis abzugeben. (Haarschmuck, Cell, Haarpfändeln, Armbänder, Cigarettenstippen, Gasanzünder, Schlüssellochsperren, Neuheiten etc. etc.)

Streng reelle Vermittlung des An- u. Verkaufs von Wohnhäusern - Geschäftshäusern Fabriken - Villen - Bauplänen etc. Hypotheken - Baugelder. „Immobilien“ Treuhändergesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. B. Str. 25a. 4994 Tel. 670.

Günstige Gelegenheit! 2 Stock-Gebäude, barrierefrei, mit großer Halle für jeden Fabrikbetrieb oder gewerblichen Betrieb, 2 Stock, 3-5-Zimmerwohnung elektr. Licht u. Kraft, mit 1600 qm Bldg. 800 qm Garten, 15 Minuten vom Bahnhof, ruhige, freie Lage, zu verkaufen (entl. zu erbauen). Erforderlich ca. 12 000 Mk. Kesselfanten wollen Anfragen unter Nr. 1424a an die Badische Presse richten.

Haus mit Zehner, Stallung und Garten, 16 qm, gut erhalten, fahrbereit, billig zu verkaufen. Angebots unter Nr. 7217 an die Badische Presse.

Planete des Lebens.

Fortsetzung von Seite 6.

Graf Lermans neigte an der Kasse, die er im Knopfloch trug, lächelnd weise und überlegen. „Ich meine eigentlich gar nichts, lieber Freund. Weder im Leben noch im Rennen geht es nach dem, nach Hinein, wie man sagen will. Anlage und Können haben nichts zu sagen. Entwicklung ist gleichgültig, Abstammung Nebenbühne, ein einziger kleiner Zufall ist imstande, jede Berechnung über den Lauf zu werfen.“

Brandstatter zeichnete um die Nummer Mohikaners in seinem Programm einen Kreis. „Näherlich! Form ist nichts anderes, als Ausschaltung aller Zufälle. Mohikaner muß gewinnen.“

„Näherlich!“ erwiderte Graf Lermans gelassen. „Selbstverständlich muß er gewinnen. Aber vielleicht gewinnt auch ein anderer.“

„Wer kann das sagen, lieber Junge? Ich habe Pferde in allen Ländern laufen sehen, aber kein Pferd ist eine Maschine.“ Der Herr, der die Manieren eines russischen Großfürsten hatte, stellte das halbgerauchte Raß in eine Bernsteinspitze und tat ein paar schräge Züge. „Ja“, fuhr er fort, „ich feiere heute eine Art Jubiläum auf dem Horner Moor. Seit fünfundsiebzig Jahren habe ich kein Derby veräumt, aber es bleibt immer daselbe. Mal gewinnt ein Knappe, mal ein Fuhs, mal ein Brauner. Kennen Sie die Geschichte?“

Brandstatter lächelte. „Aber diese Erkenntnis hat doch nicht gehindert, dein heutiges Jubiläum an Ort und Stelle zu feiern, oder Knabe?“

„Das ist es eben!“ erwiderte der Graf. „Diese Erkenntnis hat man immer erst nach dem letzten Rennen. Und jetzt, da ich schon mal draußen bin —! Ich wette mir übrigens auch Mohikaner.“

Langsam schlenberten die Freunde zum Führring, nach allen Seiten grüßend, wo bekannte Gesichter aufstauten. Alle Augen ruhten auf den prächtigen, raffigen Gestalten der Pferde, die von den Stallungen im Kreis herumgeführt wurden. Die beiden Herren gingen in den Innenraum, der den Klubmitgliedern vorbehalten ist.

Schon lag die Aufregung der gewaltigen Menschenmenge in der Luft, die sich wie elektrische Schwingungen von Mensch zu Mensch ausbreitete. Vor den Totalisatorstallern kämpfte man Schlächten, Gruppen bildeten sich, hier flüsterte man verhöhlten letzte Informationen, dort verkaufte jemand tollkühne Tipps. „Mohikaner parli!“ rief eine heitere Stimme aus dem Buchmacherring. „Mohikaner 1½!“ rief ein anderer. „Ob eine andere Stimme. Eine groll gleichbedeutend

Person ist aufgeregter Geldscheine aus der Tasche und schrie dem Kassierer eine Nummer entgegen. Ein hagerer Provinzler studierte verzweifelt an den Voraussetzungen. Überall schwirrten Worte und Zahlen.

„Tag, Brandstatter! Tag, Graf Lermans!“ sagte ein junger Herr, dessen Einglas ständig aus dem Auge zu rutschen drohte, stolzierte den Herren mit gravitätischen Storchenschritten entgegen und reichte ihnen die Hand. „Auch in Hamburg?“

„Tag, Coe!“ erwiderten diese den Gruß und machten eine selbstverständliche Handbewegung.

Coe klemmte sein Einglas fester ein und präsentierte Brandstatter seine Zigarettenbox. „Die Frage war eigentlich überflüssig, lieber Brandstatter. Es ist ja selbstverständlich, daß wir hier alle verammelt sind, um die deutsche Vollblutjagd zu heben.“

„Haben Sie heben gesagt, Coe?“ lachte Brandstatter und ließ sich Feuer geben.

„Chrensch! Warum sollen wir nicht heben! Und überdies kann man sich dieses prachtvolle bunte Tribünenbild ohne Ihren wunderbar gebauten Gut gar nicht vorstellen.“ Er wandte sich an Lermans. „Ich wage Ihnen keine Zigarette anzubieten, teurer Graf. Sie rauchen ja nur schwarze Vögel. Damit kann ich nicht dienen. Aber einen guten Tip kann ich Ihnen geben. Wetten Sie Mohikaner!“

„Keinlei!“ scherzte Brandstatter.

Lermans schmunzelte abgeklärt. „Ich kann Ihnen auch einen guten Tip geben, Coe. Wetten Sie Mohikaner Platz! Aber sprechen Sie nicht darüber!“

„Gut!“ sagte Coe. „Wie legen Sie mir ihn?“

Brandstatter deutete auf Mohikaner, der gerade vorbeigeführt wurde. „Das nennt man fit, meine Herren. Mit Pfunden in der Hand muß er gewinnen.“

„Wenn er nur nicht mit Pfunden in der Hand verliert!“ erwiderte Lermans vergnügt. „Da ist Ostrea, und die sieht auch nach Klasse aus.“

Als wenn die Stute diese Worte gehört hätte, blieb sie plötzlich stehen und wandte den Kopf zu Lermans. Der Stalljunge ergriß sie am Jügel und führte sie weiter.

„Aha!“ sagte der Graf großartig. „Sie hat genickt! Ich verstehe diese Pferdesprache ganz genau. Das soll soviel heißen wie: ja, ich gewinne! Passt mal auf, Ostrea gewinnt das Derby!“

„Was sagen Sie da?“ mißte sich ein kleiner untersehter Mann in das Gespräch, dessen Hände wie aufgeschuchte Tauben in der Luft flatterten. „Ostrea gewinnt das Derby? Nicht in die Tüte, Mann! Sitzen!“

„Ostrea!“ Er rang nach Atem. „Das ganze Rennen gewinnt Mohi-

kaner wie er will, sage ich Ihnen!“ Der Untersehter wurde ganz aufgeregter, wuschte sich mit einem riesigen bunten Taschentuch, das eher einer Tischdecke glich, den Schweiß von der Stirn, zog eine Kognakflasche aus der Tasche und setzte sie an den Mund. „Ostrea!“ sagte er noch einmal empört, sah den Grafen verächtlich an und tat einen tiefen Zug aus der Flasche.

Die Herren brachen über die plötzliche Etablierung dieser fliegenden Bar in Gelächter aus. Coes Einglas kam dadurch in gefährliche Schwankungen. „Serous, Coe!“ sagte Brandstatter. „Sals und Beinbruch! Wir müssen unser Geld loswerden.“

Er zog den Grafen mit sich und setzte sich an einen Tisch vor dem Restaurant, der etwas abseits stand. „Man merkt gar nicht, daß man in Hamburg ist!“ sagte er und grüßte zu einer Dame hinüber. „Nebenall Berliner!“

„Im Vertrauen, alter Freund“, sagte Lermans und sah Brandstatter ängstlich an. „Wenig Geld haben wir eigentlich noch?“

Der Baron legte seine Brieftasche auf den Tisch und zählte die Scheine. Dann kniff er die Lippen zusammen und schüttelte bedenklich den Kopf.

„Fünftausend Mark, Lermans. Ist das möglich?“

„Wenig waren es?“

„Fünftausend.“

Lermans lehnte sich zurück. „Donnerwetter! Wo ist denn das Geld geblieben?“

„Keine Ahnung!“

„Du bist unverbesserlich, Brandstatter. Natürlich verplettet verweitet!“

„Hast du es besser gemacht?“

„Ja? Kei! Ich hab's eben gemacht“, sagte Lermans resigniert. „Aber ich habe dir niemals geraten, mich zu deinem Vorbild zu machen. Kannst du mir übrigens fünfhundert Mark pumpen?“

„Gern“, erwiderte der Baron und schob seinem Freund die Geldnote zu.

Von der Woge kam ein Klingelzeichen. Aufstehen. Die Jockeys betreten den Ring und sprachen ein paar kurze Worte mit ihren Trainern. Brandstatter betrachtete genau den Reiter, der Mohikaner ritt, als könnte er aus seinen Zügen ablesen, ob er gewinne oder verliere. Er hatte ein junges zuverlässiges Gesicht und sprach leise mit dem Manager seines Stalles, der ihm noch einmal die Reitorde wiederholte. Er wird gewinnen, dachte Brandstatter voller Hoffnung. Die Pferde wurden angehalten, und die Reiter saßen auf. Die Menge raste an die Wettermaschinen und an die Barriere.

(Fortsetzung folgt.)

Verkaufsstellen der Wäscherei u. Wäschefabrik Schorpp:

KARLSRUHE: Bernhardtstr. 8, Kaiserstr. 34 u. 243	Amalienstr. 15, Waldstr. 64, Wilhelmstr. 32	Augustastr. 13, Schillerstr. 18, Kaiserallee 37	Gabelsbergerstr. 1, Rheinstr. 18	DURLACH: Hauptstr. 51	BRUCHSAL: Schloßstr. 3	RASTATT: Poststr. 6.
--	---	---	----------------------------------	-----------------------	------------------------	----------------------

Das Pädagogium Karlsruhe

Privatschule mit Oberrealschullehrplan
Externat und Internat

nimmt für das kommende Schuljahr noch Schüler u. Schülerinnen an
Näheres Prospekt. Wiederbeginn des Unterrichts 21. April.

Karlsruhe, Bismarckstr. 69 und Baischstr. 8.

W. Griebel, Direktor.

Weißkittereien

über Art von der ein-
fachen bis zur feinsten
Ausführung durch künst-
liche organisierte. Durch
Hilfsmittel. 4. 11. 27432

In 30 Minuten
Ihre Passbild

nur im Original, keine
Kopien! Ein Adlerstr.

Kind
(Tunze) 7 Wochen alt,
wird an Hebevolle Eltern
als eigen abgegeben.
Angebote u. Nr. 29808
an die Badische Presse.

Photographie!

Telefon 2420

Olga Klingkowsk

Karlsruhe i. B. 6848
Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz

Kommunikationsaufnahmen

Porträts - Gruppen - Vergrößerungen



Anker-Reg.-Kassen

in ca. 600 versch. Ausführungen
mit Tasten und Hebel liefert

Ankerwerke A.G. Bielefeld

größte und leistungsf. Fabrik
Europas f. Buchungs- und
Registrierkassen.

1487a
Göthestraße 1
Telefon 2230

Gen.-Vertreter G. Merkle, Heidelberg

Baden-Baden - Knabenheim

mild. Klima Deutschl. bestz.
int. böh. wiss. Lehrrat. För-
derg. Nichtverm., Schwächl.
Ehrgenussbed. Herr. Lage
Sport-sport. Vorz. Verpf.
gewis. Erziehung. Tel. 21
Pros. u. Ankn. durch
Dr. Büchler.

Bin zu sämtl. Krankenkassen
zugelassen. B7509

Zahnarzt Dr. Treber

Karlstr. 6 (neben Prinz-Max-Palais).



HANNOVERSCHES TAGEBLATT

Beitragende, allseitig geführte, angenehme
Morgenzeitung Nordwestdeutschlands

Allbeliebtes, parteiloses Familienblatt
mit stärkster Verbreitung
in Stadt und Provinz Hannover und
in angrenzenden Gebieten

Kaufkräftige Leserschaft in Gewerbe
Handel, Industrie und Landwirtschaft

Für jede großartige Kundenwerbung
in Nordwestdeutschland unentbehrlich



Esszet Schokolade stahao

A884

An alle Asthmaleidende!

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:
Das von Ihnen gesandte Heilmittel gegen Asthma und Lungenleiden
hat mir geholfen. Fühle mich wie neugeboren. P. L. in P. — Ihr gesandter
Lungenwasser ist sehr vorzuziehen und soll bei keinem Lungenkranken fehlen.
Ich erziele wunderbaren Erfolg damit. J. K. i. C. — Ihr Nymphosan-
Lup hat meiner Frau und mir bei hartem Luftröhrenkatarrh gute Dienste getan.
Nach nur einmaligem Gebrauch war der quälende Husten verschwunden und
die Verschleimung beseitigt. Dieser überraschende Erfolg hat mich veranlaßt,
das Mittel meinen Bekannten warm zu empfehlen. K. R. Sch. i. N.

So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben.
Best.: Bals. Myr. 3%, Na. benz. 0,1%, Na. br. 2%, Ferr. pent. oxyd.
liqu. an. 5%, Extr. Mat. 2%, Sacch. 10%, Gummis. Preis pro Flasche M. 3.—
Zu haben in Löwenapotheke, internationale Apotheke, Sophien-Apotheke,
Alleinherst.: Nymphosan A.-G., München 36 L. A188

Bei Rückgrat- Bekrümmungen

glänzendste Erfolge mit
meinem verheißbaren
Gerätehalter - Apparat

Exakt. Preisge-
fremt auf dem 10. Verate-
kongress u. int. Syste-
ausstellung. Dresden 1911
zu sprechen am nächsten
Freitag, den 17. April
in Karlsruhe. „Quel
National“, von 10-11 Uhr.

F. Menzel, 11806
Ordnung. Stabellment
Stuttgart, Degelstr. 41.

Carmol tut wohl

Lindert Schmerzen!

Man verwende Carmol (Carmoltabletten) bei Erkran-
kung: Rheuma, Gicht, Kopfschmerz, Kopf-
schmerz, Zahnschmerz, einfachen Husten und Schnupfen.
Vorzügliches Einreibemittel zur Auflockerung und An-
regung der Muskeln und Nerven, für Sporttreibende
bei Überanstrengung (Wadenstreifen).

Eine Flasche Carmol ist eine billige Haus-
apotheke u. sollte in keinem Haushalt fehlen.

Man verlange in Apotheken und
Drogerien ausdrücklich Carmol.
Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).

Erhältlich in Karlsruhe:
Drogerie Wilt, Baum, Werderplatz 27; Drogerie Carl
Roth, Herrenstr. 26-28; Drogerie Jul. Dehn, Nachl. K.
Rott, Zähringerstr. 55; Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15;
Strauß-Drogele Fritz Guggen, Rheinstr. 57; Gutenberg-
Drogerie Frdr. Doppe, Kaiserallee 33; Drogerie Wilt,
Tschering, vorm. L. Schwaab; Drogerie Walz, Kurven-
straße 17; Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245. 11036

Frachtbriefe — Expressheine Postpaketadressen — Aufklebadressen

mit und ohne Strimo-Ausdruck
liefert prompt und billig die
Buchdruckerei G. Biergarten
Karlsruhe, Ecke Birkel u. Kammstraße
Telephon Nr. 4050 4051 4052 4053 4054

Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen A702
durch alle Installationsgeschäfte

Illustr. Katalog-Ausgabe v 17 kostenlos

Joh. Vaillant :: Remscheid.

HEINENS aromatischer Baldrianwein

MARKE UNISOL - GES. GESCH.

ist sich außerordentlich gut bewährt bei
Nervosität, Magenkrämpfen, Erreg-
zuständen, Schwindelanfällen, Reiz-
barkeit, Kopfschmerzen usw.

Man verlange Prospekte.
Alleiniger Hersteller: 993
Anton Heinen, Pforzheim


Abteilung: Medizinische Weine.

Korpulenz macht alt!

Fett eibigst wird durch „Groessers“ Re-
duktionsspillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen
Medaillen und Ehrendiplom. Kein starker Leib,
keine starken Hüften, sondern zügelnde
schlanke, elegante Figur. Kein Heilmittel,
kein Geheimmittel. Garantiert unerschütterlich
Aerztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dank-
schreiben. Preis 4 Mark. A3985

Hol-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstr. 201.

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?



Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen sie dadurch?
Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar
zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungs-
material? Das alles haben Sie heute garnicht mehr nötig,
wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „Burnus“
(D. R. P.) benutzen. Die überraschende Wirkung der be-
kanntesten kleinen Patrone Burnus beruht auf dem Gehalt an
Enzymen der Pankreasdrüse, welche die wunderbarste Eigen-
schaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbsttätig ab-
zulösen, ohne die Wäschefaser auch nur im geringsten an-
zugreifen, denn irgendwelche schädlichen Stoffe wie Chlor,
Sauerstoff, Wasserglas usw. enthält Burnus nicht. Sie haben
nur nötig, die Wäsche einige Stunden — am einfachsten über
Nacht — in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Burnus
zugefügt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes
wird selbsttätig losgelöst und geht in das Wasser über, was
an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Er-
findung des Burnus bedeutet eine vollständige Umwälzung
des eigentlichen Wäschens nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere
Aufklärungen über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Zittinger-Werke A. G.,
Berlin NW 7, zum Preise von 25 Pfennig für die Patrone in ein-
schlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit

BURNUS

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. April 1925.

Von der Straßenbahn.

Die städtische Straßenbahn hatte über die Osterfeiertage einen gewaltigen Verkehr zu bewältigen. Die Steigerung machte sich am Karfreitag und Karntag bemerkbar, denn an beiden Tagen wurden rund 220 000 Personen durch die Straßenbahn befördert.

Ins Rutschen und wurde dann von einem nachfolgenden Straßenbahnwagen der Linie 4 erfasst...

Der Zirkus Krone

war gestern abend wieder sehr gut besetzt. Besonders stark war diesmal der Besuch von auswärtig. Eine große Anzahl von Autobussen brachte Teilnehmer aus der näheren und ferneren Umgebung...

Vorzeichen der Veranstalter.

Theaterkulturverband Die Reihe der Vorträge über Regiekunst wird am Freitag, den 17. April, mit einem Vortrage des Intendanten des Freiburger Stadttheaters Herrn Dr. Krüger über Shakespeare-Ingenieurungen fortgesetzt.

Heute beginnen wir mit dem Abdruck unseres bereits angekündigten neuen Romans

Glaneure des Lebens

von August Allan Hauff, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Turnen + Spiel + Sport.

Fußballspiele.

I. Junioren Sportfreunde Saarbrücken - I. Junioren F.C. Phönix Karlsruhe 2:2. I. Junioren Borussia Neunkirchen - I. Junioren F.C. Phönix Karlsruhe 4:3.

Die Deutschen Winterkampfsportspiele 1926 im Schwarzwald?

Der Deutsche Eislauf-Verband, sowie der Rodel- und Bob-Verband für den Schwarzwald.

Am Karfreitag fand in Berlin eine außerordentliche Tagung des Deutschen Eislauf-Verbandes statt, die in erster Linie die wichtige organisatorische Fragen zu klären...

Der wichtigste Punkt der umfangreichen Tagesordnung betraf die Einteilung des Verbandsgebietes in Unterabteilungen. Es wurde eine Teilung in Landesverbände: Bayern, Süddeutschland, Norddeutschland, Ostdeutschland, Brandenburg, Sachsen-Thüringen, Ober- und Niederhessen, vorgezogen.

Die Deutschen Kampfsportspiele gaben Anlaß zu einer lebhaften Debatte. Als Ort der Austragung wurden Garmisch-Partenkirchen und Triberg-Tillsee vorgeschlagen, da die letzten Kampfsportspiele in Bayern ausgetragen wurden...

Die Kunstlaufkommission des Verbandes wurde beauftragt neue Bestimmungen über Tanzwettkämpfe und Spezialfiguren auf dem Eise aufzustellen und der Herbstversammlung vorzulegen.

Schau- und Werbeturnen im Durlacher Turnverein e. V., 1878. Am Sonntag, den 5. April, veranstaltete der Durlacher Turnverein ein großes Jugend-Schau- und Werbeturnen.

Interesse, Gang besonders gab er seiner Freude Ausdruck über das Eingehen der Behörde. Das nun folgende gemeinsame Lied „Ein Ruf ist erklingen“ versetzte die Anwesenden in eine gehobene Stimmung und schuf so einen feierlichen Boden...

Der Gau 9 Mittelbaden des Bundes Deutscher Radfahrer, eröffnete sein diesjähriges Sommersportprogramm mit einem Gaurennen am Sonntag, den 26. April ds. Jg., nachmittags 1 Uhr.

Der Gau 9 Mittelbaden des Bundes Deutscher Radfahrer, eröffnete sein diesjähriges Sommersportprogramm mit einem Gaurennen am Sonntag, den 26. April ds. Jg., nachmittags 1 Uhr.

Park-Hotel Glion ob Montreux

Berühmter Höhenkurort, 700 M. ü. M. Das am Genfersee von Deutschen bevorzugte vornehme Familienhotel.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

ins Rutschen und wurde dann von einem nachfolgenden Straßenbahnwagen der Linie 4 erfasst und gegen den Gehwegrandstein gedrückt.

Geftgenommen wurden: Ein vielfach vorbestrafter Korbmacher von Wildbad, der in letzter Zeit mehrmals zur Nachtzeit in ein hiesiges Möbelmagazin einstieg und eine größere Anzahl Möbelstücke entwendete, ein Bäder von hier wegen Hehlerei, weil er die gestohlenen Möbelstücke teilweise an sich nahm, ferner 7 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

war gestern abend wieder sehr gut besetzt. Besonders stark war diesmal der Besuch von auswärtig. Eine große Anzahl von Autobussen brachte Teilnehmer aus der näheren und ferneren Umgebung...

Theaterkulturverband Die Reihe der Vorträge über Regiekunst wird am Freitag, den 17. April, mit einem Vortrage des Intendanten des Freiburger Stadttheaters Herrn Dr. Krüger über Shakespeare-Ingenieurungen fortgesetzt.

Heute beginnen wir mit dem Abdruck unseres bereits angekündigten neuen Romans

Glaneure des Lebens

von August Allan Hauff, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Turnen + Spiel + Sport.

Fußballspiele.

I. Junioren Sportfreunde Saarbrücken - I. Junioren F.C. Phönix Karlsruhe 2:2. I. Junioren Borussia Neunkirchen - I. Junioren F.C. Phönix Karlsruhe 4:3.

Die Deutschen Winterkampfsportspiele 1926 im Schwarzwald?

Der Deutsche Eislauf-Verband, sowie der Rodel- und Bob-Verband für den Schwarzwald.

Am Karfreitag fand in Berlin eine außerordentliche Tagung des Deutschen Eislauf-Verbandes statt, die in erster Linie die wichtige organisatorische Fragen zu klären...

Der wichtigste Punkt der umfangreichen Tagesordnung betraf die Einteilung des Verbandsgebietes in Unterabteilungen. Es wurde eine Teilung in Landesverbände: Bayern, Süddeutschland, Norddeutschland, Ostdeutschland, Brandenburg, Sachsen-Thüringen, Ober- und Niederhessen, vorgezogen.

Die Deutschen Kampfsportspiele gaben Anlaß zu einer lebhaften Debatte. Als Ort der Austragung wurden Garmisch-Partenkirchen und Triberg-Tillsee vorgeschlagen, da die letzten Kampfsportspiele in Bayern ausgetragen wurden...

Die Kunstlaufkommission des Verbandes wurde beauftragt neue Bestimmungen über Tanzwettkämpfe und Spezialfiguren auf dem Eise aufzustellen und der Herbstversammlung vorzulegen.

Schau- und Werbeturnen im Durlacher Turnverein e. V., 1878. Am Sonntag, den 5. April, veranstaltete der Durlacher Turnverein ein großes Jugend-Schau- und Werbeturnen.

Interesse, Gang besonders gab er seiner Freude Ausdruck über das Eingehen der Behörde. Das nun folgende gemeinsame Lied „Ein Ruf ist erklingen“ versetzte die Anwesenden in eine gehobene Stimmung...

Der Gau 9 Mittelbaden des Bundes Deutscher Radfahrer, eröffnete sein diesjähriges Sommersportprogramm mit einem Gaurennen am Sonntag, den 26. April ds. Jg., nachmittags 1 Uhr.

Der Gau 9 Mittelbaden des Bundes Deutscher Radfahrer, eröffnete sein diesjähriges Sommersportprogramm mit einem Gaurennen am Sonntag, den 26. April ds. Jg., nachmittags 1 Uhr.

Park-Hotel Glion ob Montreux

Berühmter Höhenkurort, 700 M. ü. M. Das am Genfersee von Deutschen bevorzugte vornehme Familienhotel.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

ins Rutschen und wurde dann von einem nachfolgenden Straßenbahnwagen der Linie 4 erfasst und gegen den Gehwegrandstein gedrückt.

Geftgenommen wurden: Ein vielfach vorbestrafter Korbmacher von Wildbad, der in letzter Zeit mehrmals zur Nachtzeit in ein hiesiges Möbelmagazin einstieg und eine größere Anzahl Möbelstücke entwendete, ein Bäder von hier wegen Hehlerei, weil er die gestohlenen Möbelstücke teilweise an sich nahm, ferner 7 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

war gestern abend wieder sehr gut besetzt. Besonders stark war diesmal der Besuch von auswärtig. Eine große Anzahl von Autobussen brachte Teilnehmer aus der näheren und ferneren Umgebung...

Theaterkulturverband Die Reihe der Vorträge über Regiekunst wird am Freitag, den 17. April, mit einem Vortrage des Intendanten des Freiburger Stadttheaters Herrn Dr. Krüger über Shakespeare-Ingenieurungen fortgesetzt.

Heute beginnen wir mit dem Abdruck unseres bereits angekündigten neuen Romans

Glaneure des Lebens

von August Allan Hauff, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Turnen + Spiel + Sport.

Fußballspiele.

I. Junioren Sportfreunde Saarbrücken - I. Junioren F.C. Phönix Karlsruhe 2:2. I. Junioren Borussia Neunkirchen - I. Junioren F.C. Phönix Karlsruhe 4:3.

Die Deutschen Winterkampfsportspiele 1926 im Schwarzwald?

Der Deutsche Eislauf-Verband, sowie der Rodel- und Bob-Verband für den Schwarzwald.

Am Karfreitag fand in Berlin eine außerordentliche Tagung des Deutschen Eislauf-Verbandes statt, die in erster Linie die wichtige organisatorische Fragen zu klären...

Der wichtigste Punkt der umfangreichen Tagesordnung betraf die Einteilung des Verbandsgebietes in Unterabteilungen. Es wurde eine Teilung in Landesverbände: Bayern, Süddeutschland, Norddeutschland, Ostdeutschland, Brandenburg, Sachsen-Thüringen, Ober- und Niederhessen, vorgezogen.

Die Deutschen Kampfsportspiele gaben Anlaß zu einer lebhaften Debatte. Als Ort der Austragung wurden Garmisch-Partenkirchen und Triberg-Tillsee vorgeschlagen, da die letzten Kampfsportspiele in Bayern ausgetragen wurden...

Die Kunstlaufkommission des Verbandes wurde beauftragt neue Bestimmungen über Tanzwettkämpfe und Spezialfiguren auf dem Eise aufzustellen und der Herbstversammlung vorzulegen.

Schau- und Werbeturnen im Durlacher Turnverein e. V., 1878. Am Sonntag, den 5. April, veranstaltete der Durlacher Turnverein ein großes Jugend-Schau- und Werbeturnen.

Interesse, Gang besonders gab er seiner Freude Ausdruck über das Eingehen der Behörde. Das nun folgende gemeinsame Lied „Ein Ruf ist erklingen“ versetzte die Anwesenden in eine gehobene Stimmung...

Der Gau 9 Mittelbaden des Bundes Deutscher Radfahrer, eröffnete sein diesjähriges Sommersportprogramm mit einem Gaurennen am Sonntag, den 26. April ds. Jg., nachmittags 1 Uhr.

Der Gau 9 Mittelbaden des Bundes Deutscher Radfahrer, eröffnete sein diesjähriges Sommersportprogramm mit einem Gaurennen am Sonntag, den 26. April ds. Jg., nachmittags 1 Uhr.

Park-Hotel Glion ob Montreux

Berühmter Höhenkurort, 700 M. ü. M. Das am Genfersee von Deutschen bevorzugte vornehme Familienhotel.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Die Reederei Viktor Schunpe veranlaßt vom 9. Mai bis 3. Juni mit ihrem Doppelschraubendampfer „Peer Gunt“ eine Madeira-Reise.

Gegen Schnupfen

Das Pöschol das wirksamste Mittel verschafft sofortige Linderung.

Als Nasensalbe in Tuben, oder als Pulver in Dosen erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Hersteller: Eduard Palm, Freiburg i. B. Grossniederlage in Karlsruhe: Leopold Flebig.

Wenn schon, denn schon

Hausputz mit LUHNS

Wasch-Extrakt und Salmiak-Terp.-Seife

Hausfrauen

Verlangen Sie die bevorzugte
süddeutsche
Qualitäts-Margarine



Süßrahmbutter

„Bei Einkauf von „Eli-Ma“-Margarine verlange man die Sonderzeitung „Das Eli-Ma-Mädchen“.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Jakob Fritz
Emme Fritz, geb. Kohner

Karlsruhe
Schützenstraße 108

Trauung: 16. April
Johanniskirche 1 Uhr.

Schreibmaschinen

Verkauf u. Beschaffung
Ideal 21800
Stoewer
Continental

Orga. neu, 135 Mk.
und andere Systeme sowie
Büromöbel

preiswert zu verkaufen.
Fabrikverkauf
Soff, Waldstr. 6.

100 starke Bohnenstangen
zu verkaufen. 1750
Berderstr. 18. 3. Etod.

Altk.-Batterie
10 W., Type 2. A. 3. 72
amp. 2d., auf od. einzeln
abzugeben. Anruf.
Donnerstag 9. 6-7 Uhr.
Durlach, Hauptstraße 36.
1. Etod. 27499

Anzug
für läng. Herrn, Maß-
arbeit, billig zu verk.
Adresse mit Nr. 28823
in der Badische Presse.

D. K. W.

2 1/2 PS. wenig gefahren,
außert. preisw., zu ver-
kaufen. 27464
H. S. Wächter,
Karlsruhe, Weffelstr. 45.

R. G. U.
Motorrad, 4 PS. Bau-
jahr 1922, tadellos in
Ordnung, zu verkaufen.
Hermann Becker,
Miedmann. 27479

Gut erhaltener, blauer
Gartenstuhl, in Riemens-
schürze u. weiß. Polster
billig zu verkaufen. Tur-
locher-Allee 66, 2. Etod.
rechts. 27522

Kinder-Biegewagen
zu verk. Deypadstr. 8.
1. Etod. 27443

Drei gut erhaltene
Gerren-Anzüge
mittl. Größe, sind Kar-
lsruherstr. 25, III. von
9-1 Uhr zu verk. 27480

Beiden Lederschuhen
Kraus, weita getragen,
billig abzugeben. Uhland-
straße 21, III. 27527

Heimkehr
Eine
Auf- und Fahrhud
zu verkaufen. 27541
Durlach, Wälderstr. 69.

Wohnungsausschlag
Freundl. sonnige 2-
Zimmer-Wohnung in d.
Käppelstr. wird geg.
große 2-Zimmer-Wohn-
ung in gleicher Lage
od. in der Südstadt zu
tauschen gesucht. Ange-
bote mit Nr. 29793 an
die Badische Presse.

Immobilien

Suma, fast, Gebaar
mit 15 000 M. Wert.
ludt an Idealstem
Mode ausgehende
Wirtschaft oder
Landgelderhalt

zu kaufen od. zu pachten.
Ein im Autovermietung
ein Bedürfnis und er-
werdend werden könnte,
wird bevorzugt. Genaue
Angeb. unter Nr. 29743
an die Badische Presse.

Haus
(Zentrum) zu kaufen gef.
Angebote mit Nr. 7141
an die Badische Presse.

Villa nächst Karls-
ruhe, mit schönem
angelegtem Obstgarten
4000 qm, zu verk. Preis
20 000 M. Ansabl. nach
Liebeserkenntnis. 718-
Hotel-Restaurant in best.
Lage, mit großem Hof,
besiebar, sehr preiswert
zu verk. Anabl. 25 000 M.
Rein betriebl. od. Bierbe-
trieb. Sofort bestiebar.
Anabl. unter Nr. 29812
an die Badische Presse.

Hotel-Restaurant in best.
Lage, mit großem Hof,
besiebar, sehr preiswert
zu verk. Anabl. 25 000 M.
Rein betriebl. od. Bierbe-
trieb. Sofort bestiebar.
Anabl. unter Nr. 29812
an die Badische Presse.

Restaurant mit großen
Räumen, großem Garten
(5000 qm), vollst. Aus-
stattung, umhüllbar
(40%) unter Schätzung zu
verk. Sofort bestiebar.
Anabl. unter Nr. 29812
an die Badische Presse.

Immobilien-Zentrale
Vindor-Gerth
Berrenstr. 15. Telef. 907.

Geländehaus
neue Lage, best. Lage,
in aut. Geb. d. Stadt.
Berküste sofort zu
verkaufen. Preis-
bereich ca. 20-25 000
Mk. Angebote mit
Nr. 7257 an die
Bad. Presse" erbet.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Geländehaus
in aut. Lage, 8-3
Zimmer, 2. u. 3. Et.
Licht, Treppenein-
richtung, in bestem
Zustand, sehr preis-
wert, bei 10 000 M.
Ansabl. an rasch
entscheidende Käufer
zu verkaufen.
Anf. nur ernter
Sondererlösen unter
Nr. 7141 an die
Badische Presse.

Glagenhaus

Ordnung, 10 Woh-
nungen, elektr. Licht
in bestem Zustand
bei Nr. 10000-
Ansabl. zu verk.
Anf. mit Nr. 7261
an die Bad. Presse"

Glagenhaus
Nähe Mühlburger Tor,
5 Zimmer, elektr. Licht,
bei 25 000 M. Ansabl. zu
verkaufen. Angeb. unter
Nr. 29829 an die Ba-
dische Presse erbeten.

Bauplatz
In schöner, freier Lage
Durlachs ist ein Bau-
platz 360 qm, an ferti-
ger Straße, zu ver-
kaufen. Angebote unter
Nr. 29812 an die Ba-
dische Presse.

Kauf-Fläche
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Auto
4-6 Stier, imbestant
guter Bauarbeiter, sofort
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 29831
an die Badische Presse.

Liefer-Auto

4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.

Liefer-Auto
4,65 PS., ca. 250-300
kg Tragkraft, ungefallen,
fahrbereit, 1. u. zu verk.
Sumboldstr. 19. 2. Et.
3765.



Die weltberühmten Zigaretten der Firma
Kyriazi Frères, Cairo

nergestellt in Hamburg, in bekannter Friedensqualität und
Aufmachung sind überall zu bekommen:

Neptune Detailverkaufspreis 8 Pf.
Apis Detailverkaufspreis 10 Pf.
Imperatore Detailverkaufspreis 15 Pf.

Man achte auf das Wort Frères und das Verschluss-Etikett
mit dem eingetragenen Bilde „Löwe mit Frau“, welche
grobe Nachahmungen verhindern sollen.

Zigarettenfabrik KYRIAZI FRÈRES
Cairo, Cavalla, Amsterdam, Hamburg
Gegründet 1873

Speisezimmer
dunkel Eichen, mit Ober-
leuchten, zu verkaufen.
Säring, Kaiserstraße 74,
Soif. 725

Einfache Möbel
kaufen Sie preiswert
in solider Ausführung
bei der Nebenstelle des
Bad. Bauhandes
G. m. b. H.
Schloßplatz 13,
Eingang:
Karl-Friedrichstraße.

Möbel
kaufen Sie preiswert
in solider Ausführung
bei der Nebenstelle des
Bad. Bauhandes
G. m. b. H.
Schloßplatz 13,
Eingang:
Karl-Friedrichstraße.

Bad. Bauhandes
G. m. b. H.
Schloßplatz 13,
Eingang:
Karl-Friedrichstraße.

Wanderer
2 Siger
6/15 PS, billig zu
verkaufen. 7278
Krauber & Fischer
Wein Nr. 94
Telefon 1238

Leichtmotorrad
gut erhalten, preisw. zu
verkaufen. 27523
L. Lintz.

Laden I. Lage
Kaiserstraße
Zentrum, Schattenseite, mäßig groß, per 1. Mai oder
später zu vermieten. Offerten unter K. E. 2807
an Ala-Haasenstem & Vogler, Karlsruhe. A1878

Laden I. Lage
Kaiserstraße
Zentrum, Schattenseite, mäßig groß, per 1. Mai oder
später zu vermieten. Offerten unter K. E. 2807
an Ala-Haasenstem & Vogler, Karlsruhe. A1878

Laden I. Lage
Kaiserstraße
Zentrum, Schattenseite, mäßig groß, per 1. Mai oder
später zu vermieten. Offerten unter K. E. 2807
an Ala-Haasenstem & Vogler, Karlsruhe. A1878

Wohnungsausschlag

Freundl. sonnige 2-
Zimmer-Wohnung in d.
Käppelstr. wird geg.
große 2-Zimmer-Wohn-
ung in gleicher Lage
od. in der Südstadt zu
tauschen gesucht. Ange-
bote mit Nr. 29793 an
die Badische Presse.

Wohnungsausschlag
Freundl. sonnige 2-
Zimmer-Wohnung in d.
Käppelstr. wird geg.
große 2-Zimmer-Wohn-
ung in gleicher Lage
od. in der Südstadt zu
tauschen gesucht. Ange-
bote mit Nr. 29793 an
die Badische Presse.

Wohnungsausschlag
Freundl. sonnige 2-
Zimmer-Wohnung in d.
Käppelstr. wird geg.
große 2-Zimmer-Wohn-
ung in gleicher Lage
od. in der Südstadt zu
tauschen gesucht. Ange-
bote mit Nr. 29793 an
die Badische Presse.

Wohnungsausschlag
Freundl. sonnige 2-
Zimmer-Wohnung in d.
Käppelstr. wird geg.
große 2-Zimmer-Wohn-
ung in gleicher Lage
od. in der Südstadt zu
tauschen gesucht. Ange-
bote mit Nr. 29793 an
die Badische Presse.

Wohnungsausschlag
Freundl. sonnige 2-
Zimmer-Wohnung in d.
Käppelstr. wird geg.
große 2-Zimmer-Wohn-
ung in gleicher Lage
od. in der Südstadt zu
tauschen gesucht. Ange-
bote mit Nr. 29793 an
die Badische Presse.

Wohnungsausschlag
Freundl. sonnige 2-
Zimmer-Wohnung in d.
Käppelstr. wird geg.
große 2-Zimmer-Wohn-
ung in gleicher Lage
od. in der Südstadt zu
tauschen gesucht. Ange-
bote mit Nr. 29793 an
die Badische Presse.

Wohnungsausschlag
Freundl. sonnige 2-
Zimmer-Wohnung in d.
Käppelstr. wird geg.
große 2-Zimmer-Wohn-
ung in gleicher Lage
od. in der Südstadt zu
tauschen gesucht. Ange-
bote mit Nr. 29793 an
die Badische Presse.

Wohnungsausschlag
Freundl. sonnige 2-
Zimmer-Wohnung in d.
Käppelstr. wird geg.
große 2-Zimmer-Wohn-
ung in gleicher Lage
od. in der Südstadt zu
tauschen gesucht. Ange-
bote mit Nr. 29793 an
die Badische Presse.

Wohnungsausschlag
Freundl. sonnige 2-
Zimmer-Wohnung in d.
Käppelstr. wird geg.
große 2-Zimmer-Wohn-
ung in gleicher Lage
od. in der Südstadt zu
tauschen gesucht. Ange-

